33. Jahrgang. Montag, 21. Juli. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

Nr. 18401. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1890.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Molde, 21. Juli. (W. T.) Nach einem kurzen Ausfluge über Land in Geiranger am 19. Juli Vormittags fuhr der **Kaiser** Nachmittags an Bord der „Hohenzollern" nach Jöringsfjord, wo der „Hohenzollern" bei Gäbö ankerte. Abends besuchte der Kaiser an Bord eines Torpedobootes den gletscherumrahmten Norangsfjord und fuhr am 20. Juli Vormittags auf der „Hohenzollern" bei prachtvollem Wetter nach Molde, wo die Flotte mit der „Irene" vor Anker lag und Paradeaufstellung genommen hatte.

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

Rostock, 20. Juli. Die hiesigen Zimmer- und Maurergesellen haben beschlossen, den seit Anfang Mai d. J. geführten Strike als erfolglos einzustellen.

Dresden, 20. Juli. Längere Unterhandlungen mit der sächsischen Regierung veranlaßten die Gewährung von Concessionsbedingungen an den Civil-Ingenieur Röhlen in Dresden zur Führung eines elektrischen Kabelnetzes zwecks Kraftübertragung und Beleuchtung direct von den Kohlengruben des Plauen'schen Grundes nach Dresden und durch insgesammt 168 mehr oder minder industrielle Ortschaften der Dresdener Umgebung. Es wird beabsichtigt, das Königreich Sachsen durch fünf ebensolche Netze mit Elektricität zu versorgen.

Neustadt a. d. Hardt, 20. Juli. Das hiesige Schützenfest hat heute Mittag mit einem Festzuge, an welchem auch die gestern hier eingetroffenen Newyorker Independent-Schützen Theil nahmen, unter lebhaftem Jubel der zahlreichen Menschenmenge begonnen.

Paris, 20. Juli. Die Prinzessin Waldemar von Dänemark hat sich mit dem Herzog und der Herzogin von Chartres zu mehrwöchentlichem Aufenthalt nach St. Firmin begeben.

— Der englische Philanthrop Sir Richard Wallace ist gestorben.

— Der „Matin" veröffentlicht einen Brief des Professors Lefort, worin derselbe erklärt, die französischen Aerzte dürften sich von dem internationalen medizinischen Congreß in Berlin schon aus Dankbarkeit für die im Feldzuge von 1870/71 den französischen Verwundeten von deutscher Seite zu Theil gewordene sorgfältige Pflege nicht ausschließen.

— Dem „Temps" zufolge hat das Syndicat der Parquet-Fabrikanten den Strikenden eine theilweise Lohnerhöhung bewilligt, der Strike dauert jedoch noch fort.

— Nach einer Mittheilung desselben Blattes aus Dünkirchen sollen in der Nähe der orkadischen Inseln 13 französische Fischerboote mit 51 Mann in Folge des Sturmwetters zu Grunde gegangen sein.

Rom, 20. Juli. Der König reist heute Abend nach San Rossore.

— Der „Capitan Fracassa" erhielt ein Telegramm aus Turin, nach welchem daselbst das Gerücht verbreitet sei, der Herzog von Aosta werde sich mit der bairischen Prinzessin Elvira verloben.

London, 20. Juli. Die seit etwa 8 Tagen unterbrochenen telegraphischen Verbindungen mit Australien sind nunmehr wiederhergestellt.

Konstantinopel, 20. Juli. Der von tscherkessischen Räubern gefangene österreichische Ingenieur Berson ist noch nicht wieder frei.

Sebastopol, 20. Juli. Die Königin von Griechenland ist gestern aus Petersburg hier eingetroffen und hat sich nach Athen eingeschifft.

Montevideo, 20. Juli. Die hiesigen Kaufleute und Bankiers haben sich dahin verständigt, in Zukunft bei Goldgeschäften kein Papiergeld in Zahlung zu nehmen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 21. Juli.

Zeitungs-Krieg.

Die russische und französische Presse mäkelt an der Reise des deutschen Kaisers herum. In gewissen Kreisen dieser Länder scheint man das zu fürchten, was man in Deutschland und in dem größten Theil von Europa erhofft und jedenfalls lebhaft wünscht: daß es den Bemühungen des Kaisers Wilhelm gelingen möge, Schweden und Norwegen den Bestrebungen des Dreibundes, an dessen Seite Großbritannien jetzt ebenfalls steht, zuzuwenden. Die „Kreuzzeitung" legt diesen Aeußerungen der russischen und französischen Zeitungen eine größere Bedeutung bei. Sie schreibt in ihrer letzten Wochenschau:

„Daß die Idee des Dreibundes bei den europäischen Mächten weit mehr Anklang findet, als die der russisch-französischen Verbrüderung, ist natürlich, denn der Dreibund strebt dem Frieden zu, den alle wollen, so lange es eben möglich ist; unsere guten Nachbaren von rechts und links aber speculiren auf den Krieg. Sobald nun unser Kaiser eine Reise macht, erhebt sich ein großes Geschrei. In Griechenland und der Türkei verfolgte Se. Majestät die finstersten Pläne — d. h. die Erhaltung des Weltfriedens. Ebenso auf seiner Reise nach England und jetzt sogar auf seiner Nordlandsfahrt. Die Leute haben ja ganz Recht, Kaiser Wilhelm wirkt für den Frieden. Ist das aber ein Grund, selbst von Leuten, welche nach dem Kriege dürsten, ihn so mit Haß zu verfolgen? Wäre es ein Verbrechen, wenn es dem Kaiser gelänge, fremde Staaten für die Bestrebungen des Friedensbundes zu gewinnen? ... Welchen vernünftigen Grund hat die russische Presse für ihre giftenden Angriffe gegen Schweden und Norwegen, bloß weil der Kaiser Christiania besucht hat? Was sollen diese hämischen Hinweise auf Finnland, das früher den Schweden gehört habe? Voll blutigen Hohnes ruft man dem Könige Oskar zu, er könne Finnland eben so wenig wieder bekommen, als das früher ebenfalls schwedische Ingermanland, dessen Hauptstadt jetzt Petersburg heiße. Kein Mensch in Schweden und Norwegen hat die Russen gereizt, am wenigsten anläßlich des Besuches des deutschen Kaisers. Die Russen selbst sind es, die längst vernarbte Wunden wieder aufreißen und ihre Nachbaren daran erinnern, daß sie blühende, früher schwedische Provinzen besitzen. Bei solchen Stimmungen müssen wir, so schwer es uns wird, sagen, daß wir nur geringe Hoffnungen haben, die mühevollen Bestrebungen unseres Kaisers, den Frieden zu erhalten, würden auf die Dauer von Erfolg gekrönt sein. Wenn zwei so große Staaten wie Rußland und Frankreich in blinder berserkerhafter Wuth die Entscheidung des Schwertes provociren, kann schließlich auch die innigste Sorge nicht die Ruhe des häuslichen Herdes erhalten. Wir sagen nicht, daß der Krieg von heute auf morgen ausbrechen muß, vielleicht kann noch ein paar Jahre hindurch dieses „Hangen und Bangen in schwebender Pein", diese Unsicherheit zwischen Frieden und Friedensstörung andauern, aber lange kann der Ausbruch des Gewitters bei dem Treiben der Russen und Franzosen nicht mehr hinausgeschoben werden. Die deutsche Politik kann nur bestrebt sein, den Frieden von Monat zu Monat zu erhalten. Wir können dabei uns nur der wenn auch fragwürdigen Hoffnung hingeben, daß ein Umschlag in der Stimmung unserer Gegner eintritt, oder daß unerwartete Ereignisse den Ausbruch eines Krieges unmöglich machen. Jedenfalls thun wir, was wir können, um die Entscheidung hinauszuschieben. Sollte aber alles, jede Friedenskundgebung, jede Bezeigung des guten Willens vergeblich sein, dann müssen wir die Verantwortung für den furchtbaren Kampf den satsam bekannten Friedensbrechern überlassen."

Die „Kreuzztg." legt doch den Aeußerungen russischer und französischer Blätter eine viel größere Bedeutung bei, als sie es verdienen. Dieses Hervorkehren von Friedensbedrohungen in ganz unbestimmten Ausdrücken ist auch nicht besonders zweckmäßig. Lasse man sich doch durch diese Blätter nicht irritiren. Mögen sie doch schreiben, was sie wollen. Hat Deutschland nöthig darauf besonders zu achten? Deutschland geht seinen Weg ruhig weiter, es versäumt keine Vorsicht und darf daher auch nicht überrascht zu werden. Je mehr Friedensfreunde es dem Dreibunde gewinnt, desto mehr wird es den Kriegsspeculationen in Frankreich und Rußland den Boden abgraben. Einstweilen nehmen wir noch an, daß die Regierungen weder von Frankreich noch von Rußland große Neigungen haben einen Krieg zu provociren.

Ist es anders geworden?

Diese Frage ist seit dem Rücktritt des Fürsten Bismarck oft gestellt und sehr verschiedenartig beantwortet worden. Wenn jemand sie bejahte, kam er sehr leicht in den Verdacht mangelnder Festigkeit und verderblicher Vertrauensseligkeit. Wie oft hat man nicht in einzelnen links von der freisinnigen Partei stehenden Organen einige freisinnige Abgeordnete deswegen angegriffen. Um so interessanter dürfte ein in den letzten Tagen in der demokratischen „Frankfurter Ztg." befindlicher Leit-Artikel sein, in dessen ersten Theil ausgeführt wird, daß mit dem Rücktritt Bismarcks „in gewissem Sinne ein **Systemwechsel** sich vollzogen habe". Die betreffende Ausführung lautet:

„Der Rücktritt des Fürsten Bismarck ist keine bloße Personenänderung, er ist auch in gewissem Sinne ein Systemwechsel. Das Wort „der Curs bleibt der alte" ist nur giltig für unsere äußere Politik. Für sie hat Fürst Bismarck zunächst bleibende Grundlagen geschaffen; seine auf Erhaltung des Friedens gerichteten Bestrebungen sind auch, da er noch am Ruder war, von der Opposition unterstützt worden. Indeß ist unter der „äußeren Politik" hier auch nur die europäische Friedenspolitik des Kanzlers zu verstehen; weder die Colonialpolitik fällt in diesen Rahmen, noch das Verhältniß zu solchen europäischen Staaten, die, wie die Schweiz, nicht als Machtfactoren für einen Weltkrieg in den Augen Bismarcks in Betracht kamen. Die Herstellung guter Beziehungen zu der uns durchaus wohlgesinnten und befreundeten Schweiz war eine der ersten Leistungen Caprivis. Der neue Reichskanzler mußte, um zu diesem Resultate zu gelangen, rückhaltlos den Standpunkt seines Vorgängers aufgeben. Er mußte unter Verzicht auf die famose Interpretation des Artikels 2 des bestehenden schweizerischen Niederlassungsvertrages, die Fürst Bismarck beliebt hatte, Unterhandlungen mit der Schweiz anknüpfen, die denn auch zu einem gedeihlichen Ergebniß führten. Er mußte thatsächlich den Rückzug antreten, der aber die unvermeidliche Folge der Bismarck'schen Politik war. Daß er es gethan hat, gereicht seiner staatsmännischen Einsicht nur zum Ruhme und niemand hat in dem schließlichen Nachgeben Deutschlands eine Handlung der Schwäche erblicken können. Wäre aber wirklich die Sache nicht ohne Schädigung des deutschen Ansehens ausgegangen, so war es nicht Herr v. Caprivi, der die Schuld trug.

Eine Veränderung, die sich nicht durch gesetzgeberische Maßnahmen ausdrückt, die aber gleichwohl sich deutlich geltend macht, ist die „bessere Behandlung", deren sich heute der Reichstag und vornehmlich die Opposition erfreuen darf. Dank den Gepflogenheiten des früheren Herrn Reichskanzlers sind unsere Parlamentarier allerdings nicht verwöhnt und stellen keine übertriebenen Ansprüche. Anzuerkennen bleibt aber trotzdem die höfliche und sachliche Art, in der seit Bismarcks Rücktritt die Vertreter der Regierungen, an ihrer Spitze Herr v. Caprivi, der Opposition gegenübertraten. Bei der Berathung der Militärvorlage hat es gewiß nicht an Meinungsverschiedenheiten zwischen Regierung und Opposition gefehlt, aber sie wurden ohne Gehässigkeit ausgetragen. Herr v. Caprivi tritt nicht in die Fußstapfen seines Vorgängers, der jedem politischen Gegner von vornherein den Patriotismus absprach, der für sich selbst allezeit die größte Toleranz in Anspruch nahm, anderen gegenüber aber sich als unduldsam im höchsten Grade erwies. Dem parlamentarischen Vorgange ist die Presse gefolgt: die Ausdrücke wie Reichsfeinde, vaterlandslose Parteien u. s. w., die gerade die Bismarck'schen Organe in Umlauf gesetzt haben, kommen mehr und mehr außer Curs. Das ist ein Fortschritt, der nicht zu unterschätzen ist. Die Vergiftung des politischen Kampfes hatte nachgerade ihren Höhepunkt erreicht; wer nicht einer jeweiligen Regierungsansicht zustimmte, wurde in Acht und Aberacht gethan und mit den „äußeren Feinden des Reiches" auf eine Stufe gestellt. Wenn mit dieser Methode endgiltig gebrochen werden soll, es wird Deutschlands Schaden gewiß nicht sein."

Die „Frankf. Ztg." will sich noch weiter mit der Frage beschäftigen. Wir auch. Einstweilen constatiren wir das Einverständniß.

Die Reise des Schatzsecretärs.

Hr. v. Maltzahn, der Staatssecretär des Reichsschatzamts, hat sich, wie der amtliche Bericht meldet, in dienstlichen Angelegenheiten nach Süddeutschland begeben. Wir gehen wohl nicht fehl, wenn wir annehmen, daß diese Reise den in Vorbereitung begriffenen **Steuerplänen** gilt. Früher hieß es, es sei eine Conferenz der deutschen Minister zu diesem Zwecke in Aussicht genommen. Hr. v. Maltzahn bestritt jedoch in der Militärcommission des Reichstages, daß eine solche Conferenz in maßgebenden Kreisen beschlossen sei, man könne auch zweifeln, ob sie überhaupt zweckmäßig sei. Wahrscheinlich soll die Besprechung des Hrn. v. Maltzahn mit den süddeutschen Ministern die Conferenz ersetzen. Zunächst wird es sich dabei im wesentlichen wohl um die **Zuckersteuer** handeln. Der neue preußische Finanzminister arbeitet an seiner Denkschrift. Mit Herrn Miquel beschäftigen sich die Zeitungen nach wie vor viel. Man knüpft sehr weitgehende, ganz überschwängliche Hoffnungen an seinen Eintritt in das Amt. Ob man Herrn Miquel damit einen großen Dienst erweist, ist uns sehr fraglich. Es wird sich sehr bald herausstellen, daß die Schwierigkeiten, welche einer Steuerreform, wie sie Herr Miquel nach seiner Vergangenheit vertreten müßte, viel größer sind, als man meist annimmt. Sie liegen abgesehen von anderem auch in der Zusammensetzung des jetzigen Abgeordnetenhauses. Spanne man daher die Erwartungen nicht zu hoch. Wir wollen ruhig abwarten und unbefangen und ohne Voreingenommenheit prüfen, was kommen wird. Welche Bedingungen der gesammte Liberalismus an eine Steuerreform knüpfen muß, ist jedem bekannt, der die Geschichte der letzten Decennien kennt.

Wenn jetzt die officielle Meldung gekommen ist, daß der Cultusminister den Entwurf eines Schuldotationsgesetzes dem Staatsministerium vorlegen werde, so können wir uns vorläufig angesichts der jetzigen Zusammensetzung des Abgeordnetenhauses besonderen Illusionen nicht hingeben. Eine gesetzliche Regelung der Verhältnisse der Volksschule ist allerdings ein dringendes Bedürfniß. Es giebt kaum ein anderes Gebiet des öffentlichen Lebens, auf welchem selbst im constitutionellen Staate das Belieben der Verwaltung in gleichem Maße entscheidend ist, wie auf diesem. In den Kreisen der Lehrer und auch der Gemeinden legt man den größten Werth darauf, daß endlich einmal die vor 40 Jahren gegebene Zusage der Verfassung erfüllt und die Rechte und Pflichten der Gemeinden auf der einen, der Lehrer auf der anderen Seite festgestellt werden. Sehr wünschenswerth und dringlich erscheint es, daß die Regierung, wenn sie einen Versuch zur Ausführung der auf die Volksschule bezüglichen Bestimmungen der Verfassungsurkunde unternehmen will, mit ihren Vorschlägen so bald als möglich an die Oeffentlichkeit tritt und damit alle, denen es mit der Entwickelung der Volksschule Ernst ist, zur **Mitarbeit auffordert**.

Erweiterung der Polizeibefugnisse der Gemeindebehörden.

Bei den Verhandlungen über die Regelung des Kostenwesens für die königlichen Polizeiverwaltungen in den größeren Städten ist bekanntlich im preußischen Abgeordnetenhause die Frage an die Staatsregierung gestellt, ob und weshalb es nicht angänglich wäre, bei dieser Gelegenheit bestimmte polizeiliche Befugnisse, welche jetzt den königlichen Polizeiverwaltungen zustehen, auf die Organe der Gemeinden zu übertragen. Der Minister des Innern erklärte sich nicht principiell dagegen und sagte eine Prüfung zu. Wie die „Berl. Pol. Nachr." mittheilen, hat dieselbe nunmehr stattgefunden, und es wird von der Staatsregierung für zulässig gehalten, für eine große Anzahl von Städten eine Erweiterung der Wohlfahrts-Polizeibefugnisse eintreten zu lassen. „Selbstredend" — so heißt es weiter in der betreffenden Mittheilung — „konnte dabei nicht schematisch verfahren werden, vielmehr war die Entschließung nach Lage des einzelnen Falles zu treffen. Deshalb ist auch so ziemlich für jede in Betracht kommende Stadt die in Aussicht genommene Erweiterung der Polizeigewalt eine verschiedene. Bald ist es die Gewerbe-, bald die Guts- oder Feldpolizei, bald die Baupolizei oder ein Zweig derselben, bald sind es mehrere dieser Zweige der Polizei, deren Ueberweisung an die Gemeinden als unbedenklich sich erwiesen hat. Für die weitere Behandlung der Sache werden zwei Verwaltungsgrundsätze vor allem maßgebend sein: erstens, daß die Uebertragung der Polizei, wie dies das Gesetz vom 10. März 1850 und das entsprechende Gesetz für die neuen Provinzen ausdrücklich betont, stets nur widerruflich erfolgen kann, und zweitens, daß nach dem Grundsatz beneficia non obtruduntur die Ueberweisung nur soweit zu erfolgen haben wird, als die Gemeinden zur Uebernahme bereit sind. Zunächst wird daher bezüglich des letzten Punktes mit den Vertretungen der betheiligten Städte in Verhandlung zu treten und im Falle positiven Ergebnisses werden zugleich formell, meist unter einem Regulativ, die näheren Modalitäten der Ueberweisung der Polizeigewalt festzustellen sein."

Hiernach scheint es noch nicht sicher zu sein, daß das Polizeikostengesetz schon in der nächsten Session dem Landtage wieder vorgelegt wird.

Zum Niederlassungs-Vertrage der Schweiz mit Deutschland

schreibt man der „N. Zür. Z.": „Anläßlich eines Gesuches um Verlängerung der Giltigkeitsdauer eines Heimathsscheines für einen deutschen Reichsangehörigen hat die deutsche Gesandtschaft in Bern erwidert, daß, falls der neue Niederlassungs-Vertrag in der vorgesehenen Fassung in Kraft trete, die bisher in der Schweiz niedergelassenen Deutschen, welchen die Niederlassung auf Grund eines Heimathsscheines zugebilligt ist, die neu vorgeschriebenen Formalitäten nicht zu erfüllen haben werden." — Die „N. Zür. Ztg." bezeichnet dies als „eine Verfügung, die sowohl den niedergelassenen Deutschen in der Schweiz, als den dortigen Polizeibehörden willkommen sein wird".

Das Urtheil der Helgoländer über die Abtretung ihrer Insel an Deutschland.

Gegen die Behauptung, daß die Helgoländer die Abtretung ihrer Insel an Deutschland „allgemein bedauerten" und daß höchstens 5—6 Einwohner den Vertrag billigten, wird der „Nat.-Ztg." von einem Helgoländer mitgetheilt:

„In Bezug auf die Stimmung unter unserer Bevölkerung über die Abtretung der Insel an Deutschland glaube ich Ihnen auf das bestimmteste versichern zu können, daß nur ein kleiner Bruchtheil dagegen ist, welcher hauptsächlich befürchtet, durch mögliche Neuerungen wirthschaftlich erheblich geschädigt zu werden. Als Beweis diene Ihnen die Thatsache, daß Ende voriger Woche im Saale des „Königin-Victoria"-Hotels eine Versammlung der ersten und angesehensten Helgoländer stattfand, welche einen Ausschuß wählte mit dem Auftrage, eine Dankes- und Ergebenheits-Adresse an den deutschen Kaiser abzufassen und geeignete Schritte vorzubereiten, damit die Verwaltung des Seebades, falls das Reich oder der preußische Staat nicht vorzieht, diese selbst in die Hand zu nehmen, den Helgoländern übertragen werde, welche die zeitgemäßen Neubauten (Badehaus, Strandpavillon, Conversationshaus 2c.) unter Wahrung der wirthschaftlichen Existenz der Einwohner auszuführen gern bereit sind."

Das belgische Nationalfest

anläßlich der 25jährigen Regierung Leopolds II. und des 60. Jahrestages der nationalen Unabhängigkeit hat gestern in Brüssel bei ungeheurer Betheiligung von nah und fern seinen Anfang genommen. Um 2 Uhr wurden in Gegenwart der Behörden auf dem Square du Petit-Sablon die Marmor-Statuen von 8 berühmten Männern des 16. Jahrhunderts unter großem Enthusiasmus der Bevölkerung enthüllt. Nachmittags fand der große historische Festzug statt, in welchem auf fünf Festwagen in zahlreichen Gruppen die Kämpfe der vereinigten Provinzen gegen die spanische Gewaltherrschaft dargestellt waren. Der Hauptfesttag ist heute. Am 21. Juli 1831 leistete Leopold I. den Eid auf die Verfassung. Sein Sohn, der jetzige König, folgte ihm auf den Thron am 10. Dezbr. 1865.

Das englische Parlament

ist am Sonnabend bis zum 12. August vertagt worden.

Wie man der „Pol. Corr." aus London schreibt, gilt es nunmehr als sicher, daß die **deutsch-englische Vereinbarung** bezüglich Afrikas auch die Genehmigung des Unterhauses erhalten wird, trotzdem man in jenen Kreisen, deren Interessen mit Südafrika verknüpft sind, noch immer verschiedene Einwände gegen das Abkommen vorbringt.

Die französische Deputirtenkammer

hat den Gesetzentwurf betreffend die **directen Steuern** mit 462 gegen 68 Stimmen angenommen.

Den vorgestrigen Abendblättern zufolge hätte der Finanzminister die Absicht, eine **Erhöhung** des **Alkoholzolles** zu verlangen, um den aus der Herabsetzung der von ihm beantragten Grundsteuer entstehenden Ausfall zu decken.

Aus Serbien

wird gemeldet, daß die Ex-Königin Natalie noch einen Versuch gemacht hat, die Trennung ihrer Ehe mit dem Ex-König Milan für ungiltig erklären zu lassen. Sie hatte sich an die Synode der Bischöfe gewendet, um die seiner Zeit von dem Metropoliten Theodosius ausgesprochene

Ehescheidung zu widerrufen. Mit Bezug darauf wird dem W. T. telegraphirt:

Belgrad, 20. Juli. Einer Meldung des „Videlo" zufolge beschäftigte sich die Synode in ihrer vorgestrigen Sitzung mit der Ehescheidung des Königs Milan und der Königin Natalie und erklärte den Scheidungsspruch als vollkommen legal.

Hiermit scheint die Scheidungsangelegenheit endgiltig erledigt zu sein. Die Entscheidung ist eine Folge der Intervention der Regentschaft, welcher Milan seinen Dank ausgedrückt hat. Metropolit Michael und Bischof Hieronimus waren anfangs geneigt, sich auf erneute Verhandlung der Sache einzulassen.

Deutschland.

Berlin, 20. Juli. Die „Indépendance belge" meldet, der deutsche Consul in Ostende habe von dem Commandanten der Kaiseryacht „Hohenzollern" ein Schreiben erhalten, in welchem über den Hafeneingang, die Tiefe des Fahrwassers und andere Fragen betreffs eines Aufenthalts dieses Schiffes im Ostender Hafen Auskunft erbeten wird. Aus dieser Anfrage schließt man in Ostende, daß der **Kaiser Wilhelm** bei Gelegenheit der Reise nach England den König der Belgier begrüßen werde.

— Wie der „K. Ztg." zufolge verlautet, ist der **deutschen Colonie in London** durch den Botschafter Grafen Hatzfeldt mitgetheilt worden, daß der **Kaiser** bereit sei, eine Abordnung derselben während seines Aufenthalts in England zu empfangen und eine Ergebenheitsadresse entgegenzunehmen.

* Als **Geburtstagsgeschenk** für den Prinzen **Eitel Fritz** hat der Kaiser zwei norwegische Ponies in Christiania gekauft.

* [**Prinz Adolf von Schaumburg-Lippe**] beabsichtigt, wie uns aus Bonn mitgetheilt wird, nach seiner wahrscheinlich im November stattfindenden Vermählung mit der Prinzessin Victoria sich in jener Stadt niederzulassen.

* [**Major v. Wißmann**] ist in einstweiligen Ruhestand versetzt. So wird dem „Fränk. Courier" aus Halle gemeldet. Bestätigung bleibt abzuwarten.

* [**Das neueste Interview des Fürsten Bismarck.**] Fürst Bismarck wird nicht müde, durch die ihn besuchenden Journalisten sich öffentlich vernehmen zu lassen. Die „Dresdener Nachr." bringen nun den Bericht, welchen ihr Redacteur E. Reichard über seine Unterredung mit dem Fürsten veröffentlicht.

Um den Ausdruck **Feigheit**, wie er ihn in dem Gespräch mit dem Redacteur des „Frankf. Jour." gebraucht, richtig aufzufassen, müsse man die Genesis desselben kennen, wie sie im vorangegangenen Gespräch gelegen habe. Er habe den Ausdruck ohne Bitterkeit gebraucht. Er habe sich über das Gebahren der ihm nahe gestandenen Presse, wie die „Köln. Ztg." und die „Post", namentlich aber über die „**Nordd. Allgem. Ztg.**", welche früher von ihm fast allein erhalten worden sei, ausgesprochen; die „Nordd. Allg. Ztg." habe Hr. Rittershaus weggelassen. Von dieser, der gouvernementalen Presse, die früher seine Ansichten vertreten, habe er wohl den Muth erwarten können, daß sie ihn gegen die albernen Anfeindungen und Entstellungen seiner Ansichten, wie sie die oppositionellen Blätter brächten, in Schutz nehmen würde. Die „Nordd. Allgem. Ztg.", welche von ihm gleichsam auf die Conservativen vererbt worden sei, vermeide es überhaupt am liebsten, seinen Namen zu erwähnen, man fürchte dadurch schon nach oben Anstoß zu erregen. Dies sei es, was er habe treffen wollen. Die Befürchtung, anzustoßen, sei aber auch ganz falsch. Man nehme immer eine gewisse Gespanntheit zwischen dem Kaiser und ihm an, ja man habe ihn wohl in dem Verdacht, daß er noch Wünsche hege, etwa noch einmal in sein Amt zurückzukehren. Dazu sei er aber zu alt, und man unterschätze auch sein Selbstgefühl . . . Die Presse, die früher seine Ansichten vertreten habe, lasse jetzt die dümmsten Angriffe auf ihn unerwidert. So z. B. in der Morier- und Wohlgemuth-Angelegenheit. „In der Wohlgemuth-Angelegenheit haben wir einen sehr schönen diplomatischen Sieg davongetragen. Wir wollten einfach erlangen, daß die Schweiz mit unseren Socialdemokraten weniger freundlich umgehe, und das haben wir vollkommen erreicht. Daß man sich einmal hierbei so stellt, als wollte man die ganze Schweiz auffressen, das ist eben so. Aber das sind die Dummköpfe, die nicht wissen, wie's gemacht wird." . . . . Im weiteren Verlaufe des Gesprächs bezeichnete der Fürst die socialistische Gefahr für viel bedeutsamer als z. B. die etwa von Frankreich oder sonst von wem drohende. Ihr zu begegnen gebe es nur zwei Wege: entweder ihren Forderungen nachzugeben oder zu kämpfen. Der Kaiser habe sich für den Frieden entschieden, er, Bismarck, habe kämpfen wollen. Er habe beabsichtigt, im Socialistengesetz an Stelle der Ausweisung die **Verbannung** zu setzen, sei aber damit im Staatsministerium nicht durchgedrungen. Im letzten Grunde sei übrigens die Socialistenfrage nur eine **militärische** Frage. Wenn das Geschwür aufgegangen sei, könne man die Ausschreitungen ja gewaltsam unterdrücken. Dann trete vielleicht an Stelle des kleinen Belagerungszustandes der allgemeine Kriegszustand. Freilich geht das nicht auf die Dauer. . .

* [**Die Wahlprüfungs-Commission des Reichstages**] hat nach dem jetzt vorliegenden Bericht mit 8 gegen 3 Stimmen beschlossen, die Wahl des Abg. Frhrn. v. Münch (8. Württemberg) zu beanstanden, um die zeugeneidliche Vernehmung des Braumeisters Mack, des Brauereibesitzers Wegenast und des Rentamtmanns Anzenhofer darüber zu veranlassen, ob die für die Wahl des Frhrn. v. Münch wirkenden Agitatoren Freibier in Aussicht gestellt haben und ob Frhr. v. Münch vor der Wahl den Wählern Geld geschenkt oder versprochen hat.

* Ueber das bereits gestern telegraphisch gemeldete **Unglück auf dem Artillerie-Schießplatz zu Kummersdorf** berichtet die „Post": Die Artillerie-Prüfungs-Commission schoß mit der Schießabtheilung auf dem Platz mit Granaten; neben dem Geschütz waren mehrere Geschosse als Vorrath aufgestapelt. Als man das Geschütz losfeuerte, kamen durch die Erschütterung die nebenstehenden Geschosse ins Schwanken, auf einmal ertönte eine furchtbare Detonation und ein undurchdringlicher Pulverdampf und Staub- und Sandwolken verhüllten Geschütz und nächste Umgebung. Aus dem Chaos drangen Weheklagen, und als endlich der Staub sich gesenkt, bot sich den Augen ein schrecklicher Anblick dar. Elf Soldaten, darunter ein Offizier, wälzten sich in ihrem Blute. In treuer Pflichterfüllung waren sie Opfer ihres gefährlichen Berufes geworden. Ein Soldat, dem beide Beine abgerissen worden waren und welchem das Geschoß den Leib zerrissen, lag stumm und still da; er war todt. Einem zweiten tödtlich verletzten Soldaten waren ein Fuß und ein Arm zerschmettert. Der vom See-Offiziercorps zur Dienstleistung als Assistent zur Artillerie-Prüfungs-Commission commandirte Lieutenant zur See Graf v. **Monts** lag schwer verwundet zwischen seinen Leidensgefährten; ihm hatte eine Granate das rechte Schienbein zerschmettert, ein zweiter Granatsplitter hatte den linken Unterschenkel getroffen, aber minder schwer verletzt. Rings umher lagen noch 7 Artilleristen, die sehr schwer, 3, die leichter verwundet waren. Schleunigst requirirte man eine Train-Colonne, welche die unglücklichen Krieger nach dem Garnison-Lazareth zu Tempelhof schaffen. Gleichzeitig hatte man das hervorragende Berliner Krankenwagen-Transportgeschäft von J. Kopp in der Oranienburgerstraße telegraphisch benachrichtigt und Kopp hatte seinen neugebauten Krankenwagen neuester Construction im Carrière hinausgeschickt, welcher den verunglückten Grafen v. Monts nach der königlichen Klinik in der Ziegelstraße schaffte. Graf v. Monts ist ein Sohn des im vorigen Jahre verstorbenen commandirenden Admirals.

* [**Für die hundertjährige Jubelfeier der thierärztlichen Hochschule**] in Berlin ist nunmehr folgendes endgiltige Programm festgesetzt: Dienstag, den 29. Juli: Sitzung der Delegirten der Centralvertretung der preußischen thierärztlichen Vereine. Mittwoch, den 30. Juli: Mittags 12 Uhr Enthüllung des Gerlach-Denkmals auf dem Vorplatz der Hochschule; die Festrede hält Prof. Dr. Pütz aus Halle. Abends 8 Uhr veranstalten die Militärroßarzt-Eleven einen Commers in der Tonhalle. Zur selben Zeit findet eine zwanglose Vereinigung und die Begrüßung der Gäste in der Tonhalle statt. Donnerstag, den 31. Juli: Mittags 12 Uhr Festakt in der Aula der Hochschule. Hierauf folgt Nachmittags 5 Uhr ein Festmahl. Abends 8½ Uhr findet ein Commers der Studirenden im Saale der Philharmonie statt. Freitag, den 1. August: Vormittags 11 Uhr Wagenfahrt und im Anschluß hieran Frühschoppen im großen Saale des Kronprinzenzeltes.

* [**Von der reich ausgestatteten Festschrift des 10. deutschen Bundesschießens**] lagern noch ganze Stöße im Centralbureau des Ausschusses. Während in Frankfurt am ersten Tage über 100 000 Nummern der Festschrift verkauft wurden, sind hier in Folge der ganz mangelhaften Einrichtung des Verkaufs nur wenige Hundert abgesetzt worden. Wurde doch schließlich den amtlichen Verkäufern der Festschrift vom Wirthschaftsausschuß sogar der Zutritt zur Festhalle verwehrt, obgleich es sich hier um den Verkauf derjenigen Nummern handelte, die der Centralausschuß von vorn herein dem Verleger hatte abnehmen und bezahlen müssen, deren Vertrieb somit im eigensten und alleinigen Interesse des Ausschusses lag. Das Bureau in der Burgstraße 22 ist jetzt gern erbötig, die Festschrift, die eine werthvolle und dauernde Erinnerung an die Tage des Bundesschießens bildet, abzugeben.

* Die „Nordd. Allg. Ztg." dementirt, was niemand behauptet hat, nämlich daß der **Reichskanzler** sich mit der Absicht trüge, bei den Höfen von München, Dresden, Stuttgart u. s. w. in nächster Zeit Besuche zu machen, und bestätigt, daß die solche Absicht für später besteht, was längst bekannt ist. Mit Hilfe solcher Mittelchen wird das freiwillig deutschconservative Organ sein officiöses Renommee schwerlich wiederherstellen.

Lauterberg a. Harz, 19. Juli. In dem Befinden des **Majors v. Wißmann** ist seit gestern wider Erwarten eine erfreuliche Besserung eingetreten. Appetit und Schlaf kehren zurück.

München, 19. Juli. **Fürst Albert von Thurn und Taxis** hat anläßlich seiner Vermählung mit der Erzherzogin Margarethe den Regensburger Stiftungen im ganzen 120 000 Mk. überwiesen.

— Die Verwaltung der bairischen **Staatsgrube St. Ingbert** ist angewiesen worden, die entlassenen 115 Bergleute wieder anfahren zu lassen.

— Die Regierung hat Anordnungen getroffen zur Bekämpfung der **Nonnenraupe**, welche in den Staatsforsten bedeutenden Schaden anrichtet.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 19. Juli. Der Minister des Aeußern, **Graf Kalnoky**, hat sich für einige Tage zur Erholung auf seine Besitzung Prödlitz in Mähren begeben.

Schweden.

Stockholm, 16. Juli. Der **Kronprinz** begleitet in den nächsten Tagen nach Baden zum Besuche seiner Gemahlin und Kinder. Derselbe wird dem Vernehmen nach auch den Winter mit der Kronprinzessin im Auslande zubringen.

Spanien.

Madrid, 19. Juli. Aus der Provinz Valencia werden von gestern 31 Erkrankungen und 18 Todesfälle an **Cholera** gemeldet. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 19. Juli. Der deutsche Botschafter **General v. Schweinitz** ist heute hier angekommen.

Amerika.

* Laut Mittheilung des französischen General-Consuls der Republik **San Salvador** hatte sich die Truppen des Präsidenten Ezeta in drei Gefechten die Streitkräfte Guatemalas über die Landesgrenze zurückgetrieben.

Buenos-Ayres, 19. Juli. Zum Januar dürfte eine National-Convention behufs Nominirung eines Präsidentschafts-Candidaten einberufen werden. — Die Oppositionspresse veröffentlicht einander widersprechende Nachrichten über ein angebliches **Complot** gegen die Regierung; die officiösen Zeitungen stellen die Nachricht in Abrede. Die Garnison ist zuverlässig. (W. T.)

Von der Marine.

* Das Kanonenboot „**Iltis**" (Commandant Corvetten-Capitän Ascher) beabsichtigt, am 19. Juli cr. von Yokohama nach Hakodate in See zu gehen.

Der Kreuzer „**Sperber**" (Commandant Corvetten-Capitän Foß) ist am 15. Juli von Sydney in See gegangen.

Am 22. Juli: S.-A. 3.58, U. 8.14. **Danzig, 21. Juli.** M.-A. bei Tage, M.-U. 10.35.

Wetteraussichten für Mittwoch, 23. Juli, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland: Wärmer, meist heiter, kühler frischer Wind, wolkig. Strichweise Gewitter; Regenfälle.

Für Donnerstag, 24. Juli: Meist heiter, warm, wolkig. Auffrischender Wind; im Süden Gewitterneigung.

* [**Gewitterschäden.**] Die schweren Gewitter, welche Freitag Abends und Nachts in dem heißesten Tage des diesjährigen Sommers folgten, haben in allen Richtungen unserer und der benachbarten Provinzen vielfachen Schaden angerichtet. Schon am Sonnabend brachten wir einige Hiobsposten aus Oliva, Cöslin und Neuteich. Heute liegt noch eine lange Reihe ähnlicher Nachrichten vor. Auf der Linie Cöslin-Stolp wurden zunächst durch Gewittersturm zahlreiche Bäume umgebrochen und Häuser beschädigt, ferner wurde diese Gegend durch schweren Hagelschlag heimgesucht. Das auf dem Halm stehende Getreide liegt dort so glatt auf der Erde, als wenn mit einer Chausseewalze darüber gefahren worden wäre. Von Pommern zogen die Gewitter meistens in östlicher und nordöstlicher Richtung über den Meeresstrand und die Haffländereien hinweg; doch auch weiter südlich, auf der Linie Marienburg-Stargard-Konitz bezeichnen zahlreiche Unfälle ihren Zug. Auf dem Gute Marienwill im Kreise Pr. Stargard wurde ein 16jähriger Hirt auf dem Felde vom Blitz erschlagen. In Rathstube fuhr ein Blitzstrahl in eine vierspännige Erntefuhre, gerade als der Knecht vom Pferde heruntergestiegen war. Zwei Pferde wurden getödtet. Im Kreise Konitz wurde ein Gehöft durch Blitzschlag in Flammen gesetzt, im bischöflichen Garten zu Pelplin eine Pappel zerschmettert. Bei Simonsdorf wurden mehrere Stücke Vieh auf der Weide erschlagen, in Posilge die sämmtlichen Wirthschaftsgebäude des Besitzers Görtz in Asche gelegt. Ueber den Ortschaften am Frischen Haff entluden sich Wolkenbrüche, auch dort wurde mehrfach Vieh vom Blitz erschlagen und in Fischerbabke das Gehöft des Besitzers Hennig angezündet. Dasselbe brannte vollständig nieder. Am schlimmsten lauten die Nachrichten aus der näheren Umgegend von Königsberg und den Ortschaften am südlichen Ufer des kurischen Haffs. In etwa zehn Ortschaften hat der Blitz dort Wohn- und Wirthschaftsgebäude angezündet und in Asche gelegt. In Komnicken wurde ein Mann vom Blitz erschlagen, in Kugstern eine Pächterfrau von einem Blitzstrahl getroffen und gelähmt; in Rodmannshöfen vier Stiere und ein Pferd getödtet. Auch Hagelschlag und Wolkenbrüche haben dort viel Schaden angerichtet. Aus Insterburg berichtet man: Ein Unwetter, wie man es vielleicht in unserer Gegend noch nicht erlebt hat, herrschte von Freitag Abend 7½ Uhr bis Sonnabend Morgen 4 Uhr. Krachende Donnerschläge folgten unaufhörlich, von allen Seiten zuckten Blitzstrahlen durch die Luft. Dabei strömten unaufhörlich gewaltige Regenmassen herab, die manche Straßen unter Wasser setzten. Wie stark der Sturm gewesen ist, läßt sich daraus ermessen, daß in Laugallen ein vollbeladener Heuwagen umgeworfen wurde. Der wolkenbruchartige Regen hat das Getreide geknickt und tiefliegende Gegenden überschwemmt. Durch den Sturm sind viele Bäume abgebrochen, Zäune umgeworfen, Dächer beschädigt etc. Auch der Blitz hat vielfach gezündet; in der Gegend von Skaisgirren brannte es an vier Stellen. In Georgenburg fuhr der Blitz in den Stutenstall, zersplitterte eine hölzerne Säule und lähmte ein werthvolles Pferd. Aehnlich lauten die Berichte aus den Kreisen Tilsit und Pillkallen. In letzterem Kreise wurde auch eine Dorfkirche vom Blitz angezündet.

Aus Graudenz wird berichtet, daß bei der dem Gewitter vorangegangenen tropischen Hitze die Mannschaften des dortigen 14. Infanterie-Regiments viel zu leiden hatten. Dasselbe machte eine Uebung mit feldmäßigem Gepäck, wobei viele Mannschaften ermattet niedersanken und drei wie todt liegen blieben. Sie liegen noch schwer krank im Garnisonlazareth zu Graudenz.

* [**Winter-Fahrplan.**] Ueber die Veränderungen des Winter-Fahrplans auf den Nebenbahnen im Directionsbezirk Bromberg steht u. a. bis jetzt folgendes fest: Der Zug 1086 von Laskowitz erhält Anschluß an den Schnellzug 2 in Konitz. Ferner sollen die Züge 1112 und 1086 von Jablonowo nach Graudenz und von Graudenz nach Laskowitz in einen durchgehenden Personenzug vereinigt werden. Die Züge 1281, 1241 und 1243 sollen zu einem durchgehenden Personenzuge von **Thorn nach Marienburg**, welcher in Thorn um 7 Uhr 50 Minuten Vormittags abfährt und in Marienburg um 12 Uhr 22 Minuten Mittags eintrifft, verschmolzen werden; in umgekehrter Richtung sollen die Züge 1248 und 1250 zu einem Personenzuge vereinigt werden, der 6 Uhr 1 Minute Abends Marienburg verläßt und 10 Uhr 26 Minuten Thorn erreicht. Zwischen Marienwerder und Marienburg soll außerdem ein Omnibuszug zum Zuge 3 und 88 und zurück von diesen Zügen, sodann zum Zuge 90 und 2 und zurück vom Zuge 10 gefahren werden. Den Vormittags-Personenzug zum Anschlusse an den Schnellzug 2 zu bringen, reicht die vorhandene Zwischenfrist nicht aus. Mittels des durchgehenden Nachmittags-Personenzuges wird im Anschlusse an die Züge 122 und 87 einerseits und 52 andererseits eine neue durchgehende Verbindung zwischen **Danzig und Posen** hergestellt. Auf der Strecke **Güldenboden-Allenstein** soll der Zug 643 erst im Anschlusse an den Schnellzug 3 von Elbing abgelassen und als beschleunigter Personenzug bis Allenstein zum Anschlusse an den Schnellzug nach Insterburg und die Züge nach Soldau, Johannisburg-Lyck und Kobbelbude durchgeführt werden. Umgekehrt soll der Abendzug 650, welcher in Allenstein Anschluß an die Züge aller Richtungen hat, so beschleunigt bis Güldenboden durchgeführt werden, daß er daselbst Anschluß an Zug 4 nach Berlin findet. Als Gegenzug soll auf der Strecke Allenstein-Mohrungen ein neuer Zug — ab Allenstein 9 Uhr 46 Min. Vormittags in Mohrungen 11 Uhr 48 Minunten — eingelegt, der Zug 646 — ab Mohrungen 12 Uhr 2 Min., in Güldenboden 1 Uhr 35 Min. Nachmittags — dagegen aufgehoben werden, so daß auf der Strecke Güldenboden-Allenstein demnächst in jeder Richtung 4 Züge verkehren werden, von denen drei die ganze Strecke durchlaufen.

* [**Sonntags-Verkehr.**] Am gestrigen Sonntag war der stärkste Verkehr zu verzeichnen, welcher in diesem Jahre auf der Strecke Danzig-Zoppot vorgekommen ist. Es wurden in Danzig mehr als 4500 Rückfahrkarten verkauft und zu diesen Personen kamen noch die Schaaren, welche zu Fuß und per Wagen durch die Wälder oder von auswärts kommend Zoppot besucht hatten, so daß die Eisenbahn eine schwere Aufgabe hatte, alle Vergnügungszügler wieder zurückzubefördern. Es wurden nicht allein die bestehenden Züge in der Weise getrennt, daß denselben in Stationsdistanz ein zweiter Theil folgte, sondern es mußten vollständig neue Züge mit einem selbständigen Fahrplan gebildet werden. Nicht minder stark war der Verkehr nach Neufahrwasser, so daß im Laufe des Nachmittags fast alle Dampfer der Gesellschaft „Weichsel" in Thätigkeit treten mußten. Wie stets bei großem Verkehrs-Andrange leitete die Direction der Gesellschaft persönlich an Ort und Stelle in umsichtiger Weise den Betrieb. Auch Plehnendorf und noch mehr Heubude erfreute sich eines sehr lebhaften Besuches. Freilich war die Fahrt auf der Weichsel zu Zeiten etwas langweilig. An manchen Stellen ist durch die Holztraften, die auf dem Wasser liegen, die Fahrstraße so eingeengt, daß ein Ausweichen nicht möglich ist. Trifft nun, wie das gestern zuweilen vorkam, der Dampfer auf eine Holztraft, die durch eine solche enge Fahrrinne geflößt wurde, dann blieb ihm weiter nichts übrig, als in Geduld zu warten, bis der Weg wieder frei war.

Sehr lebhaft — reger als wohl kaum an einem anderen bisherigen Tage dieser Saison — wurden gestern auch die kalten Seebäder benutzt. Im Zoppoter Herrenbade allein haben gestern über 900 Personen gebadet. Noch größer war wahrscheinlich die Zahl in den dortigen Damenbädern. Auch in Neufahrwasser dürften gestern mindestens 2000 Personen gebadet haben.

* [**Neues Olivaer-Thor.**] Die Eröffnung des neuen Olivaer-Thores für den allgemeinen Verkehr ist vorläufig zum Sonntag, den 27. d. Mts., in Aussicht genommen worden. Die Pferdebahn wird bereits (unter Absperrung des übrigen Wagen- und des Fußgänger-Verkehrs) die neue Strecke vom 23. d. Mts. an befahren. Der Anschluß der neuen Straße nebst Promenade an die alte Straße und den Irrgarten vor dem Heiligeleichnams-Hospital wird in der Zwischenzeit bewirkt werden.

* [**Zehnpfennigstücke neuer Prägung**] mit der Jahreszahl 1890 kommen jetzt in Umlauf. Dieselben zeigen auf der einen Seite den Reichsadler in der neuen, von Döpler d. J. entworfenen Form. Die Prägung auf der anderen Seite ist die alte geblieben.

* [**Ferien-Strafkammer.**] Wegen fahrlässiger Tödtung stand heute der Schmiedegeselle Karl Wiegandt vor der Strafkammer, welcher, wie wir s. Z. berichtet haben, in der Schmiede des Herrn Reisberg in Schönbaum am 22. Juni d. J. eine Frau Beygram aus Unvorsichtigkeit erschossen hatte. Wiegandt gab an, er habe das Lefaucheux-Gewehr seines Meisters betrachten wollen, dessen Construction ihm unbekannt gewesen sei. Bei der Besichtigung sei ihm der Hahn aus der Hand geglitten und der Schuß habe die soeben in die Schmiede eintretende Frau Beygram in das linke Auge getroffen und dieselbe auf der Stelle getödtet. Der Gerichtshof nahm an, daß der Angeklagte fahrlässig gehandelt habe, da er mit dem Gewehr hätte vorsichtig umgehen müssen und vor allem den Lauf nicht auf die Thür, durch die jeden Augenblick jemand eintreten konnte, hätte richten dürfen. Wiegandt wurde zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt.

* [**Messer-Affäre.**] Der Arbeiter Gustav W. aus Hölle bei Schidlitz gerieth gestern Abend daselbst mit einem Arbeiter in Streit, welcher ihm zwei Messerstiche in den linken Oberarm versetzte, wobei dem W. die Blutgefäße verletzt wurden. W. wurde nach dem Lazareth in der Sandgrube gebracht.

[**Polizeibericht vom 20. und 21. Juli.**] Verhaftet: 1 Frau wegen Betruges, 1 Schmied wegen Bedrohung, 1 Arbeiter wegen Beamtenbeleidigung, 1 Arbeiter wegen Mißhandlung, 1 Bernsteindreher wegen Bedrohung, 1 Arbeiter wegen Unfugs, 3 Dirnen wegen Umhertreibens, 1 Bettler. — Gestohlen: 50 Mark, 1 Kiste Wäsche, 1 schwarzlederne Brieftasche mit 3300 Mark in Kassenscheinen, 6 Mk. — Gefunden: 1 blauer Beutel mit 3 Mk. 35 Pf., im Hospital Tobiasgasse 9 2 Schlüssel, in einer Droschke Nr. 29 ein brauner Herren-Sommerüberzieher, auf der Promenade 1 Stubenthürschlüssel; abzuholen von der königl. Polizeidirection. — Verloren: 1 Päckchen enthaltend Häkelarbeit, 1 Musterblatt, 1 stählernen Häkelhaken und 1 kleines Knäuel Garn; abzugeben auf der königl. Polizeidirection.

± **Neuteich**, 20. Juli. Der **Verband der landwirthschaftlichen Vereine** im großen und kleinen Werder hielt gestern im Deutschen Hause eine Versammlung ab, bei welcher die Vereine Tiegenhof, Ladekopp, Neuteich, Neukirch, Rothhof und milchwirthschaftlicher Verein Neuteich durch Delegirte vertreten waren. Vor Eintritt in die Tagesordnung zeigte der als Gast anwesende Lehrer der Landwirthschaftsschule zu Marienburg, Herr Dr. Wolf, mehrere in der Gegend von Kulmsee an Zuckerrüben gefundene Nematoden unter dem Mikroskop. Dieselben hatten, mit bloßem Auge gesehen, eine Länge von ¼—½ Centimeter und sahen unter dem Vergrößerungsglase Trichinen ähnlich, weshalb sie auch **Rübentrichinen** genannt werden. Es sind Würmer, auf den Wurzeln der Rüben als weiße Punkte in der Größe eines kleinen Stecknadelkopfes sichtbar. Nach der Befruchtung legt das Weibchen Eier. Diese treten in die Welt als Larven, bohren sich in die Wurzeln, entwickeln sich hier, dringen an die Oberfläche, die Wurzel platzt, und es kommt ein weißes Pünktchen zum Vorschein. Die Männchen haben eine längliche, die Weibchen eine flaschenartige Form. Diese Würmer **vernichten ganze Rübenfelder**. Um die Felder nicht mit den Thieren zu inficiren, hüte man sich vor dem Fabrikdünger (Kalkschlamm mit Wurzelresten). Der Kalkschlamm tödtet die Thiere nicht. Um die von denselben befallenen Felder zu reinigen, hat man mehrere Mittel versucht. Man hat Gift in den Boden gebracht und den künstlichen Dünger mit Aetzkalk versetzt. Da jedoch mehr Aetzkalk zugesetzt werden muß, als man dem Boden anbieten darf, so hat man Brennversuche angestellt, sodann vorgeschlagen, den Rübenbau einige Jahre auszusetzen. Weiter ist empfohlen worden, solche Pflanzen zu bauen, auf welche die Nematoden mit großer Gier gehen, dann in Zwischenräumen von einigen Wochen die Pflänzchen aus dem vorher gelockerten Boden zu ziehen und sammt den daran befindlichen Nematoden zu verbrennen. Darauf referirte Herr Petzenbürger-Sandhof über den Antrag der Vereine Rothhof und Schönwiese um Berathung und Beschlußfassung betreffend Heranziehung **russisch-polnischer Arbeiter**. Er führte aus, daß in den letzten Jahren, wo so viel öffentliche Arbeiten vorgenommen seien, Brückenbau, Hafenbau in Dirschau, Verstärkung der Deiche und Binnenwälle, Regulirung der Binnengewässer, während andererseits Arbeiter zahlreich nach Westfalen und Amerika ausgewandert seien, ein Arbeitermangel eingetreten und die Löhne mehr, als die Landwirthschaft tragen könne, in die Höhe gegangen seien. Der Zuzug russisch-polnischer Arbeiter sei von den Behörden abgeschnitten; und wenn im Marienburger Kreise alljährlich russisch-polnische Arbeiter beschäftigt würden, so sei das nur eine Vergünstigung seitens des früheren Landraths gewesen. Im Regierungsbezirk Marienwerder würden die Arbeiter ausgewiesen. Da auf die vom Centralverband westpreußischer Landwirthe ergangene Petition noch kein Bescheid eingelaufen sei, so empfehle es sich, daß die einzelnen Vereine beim Reichskanzler vorstellig würden, daß derselbe die Beschäftigung der russisch-polnischen Arbeiter in den Sommermonaten gestatte. Zur Ausarbeitung der **Petition** wurde eine Commission, bestehend aus den Herren Kräker-Ladekopp, E. Jaffe-Marienburg, Schopnauer-Jonasdorf, Petzenbürger-Sandhof gewählt. — Nachdem darauf der Verein Ladekopp als dirigirender Verein wiedergewählt war, hielt Herr Director Dr. Kuhnke-Marienburg einen eingehenden Vortrag über die Vortheile der Führung eines **Stutbuchs**. Die letzte Pferdeausstellung in Berlin habe uns Lehren gegeben, die wir beherzigen müßten. Wo seit langer Zeit nach bestimmten Principien Pferdezucht betrieben sei, dorthin seien die meisten Preise gefallen, nach Ostpreußen, Hannover, Schleswig-Holstein. Westpreußen sei am schlechtesten weggekommen, weil hier die constante Zucht fehle. Es müsse in dieser Sache vorgegangen und ein Verein gegründet werden. Als Grundsätze, an denen festzuhalten ist, stellt der Vortragende auf: 1. Anlehnung an den Staat, um die erforderlichen männlichen Thiere zu erhalten, 2. Anlehnung an Ostpreußen. Aufgabe der nächsten Jahre muß es sein, das Stutenmaterial zu sammeln und das Stutbuch nach 7—8 Jahren zu schließen. Es fand ein lebhafter Meinungsaustausch statt. Die Angelegenheit, deren

große Schwierigkeiten nicht verkannt wurden, wird nun in den einzelnen Vereinen berathen werden.

Hagenort (Kreis Pr. Stargard), 18. Juli. Gestern Nachmittag 4 Uhr brannten hier **14 Wohnhäuser** und eben so viele Wirthschaftsgebäude nieder, darunter die beiden Schulhäuser.

Elbing, 19. Juli. Bekanntlich tauchte vor längerer Zeit der Plan auf, zur Ausbeutung des reichhaltigen Thonlagers in dem der Stadt gehörigen Ziegelwalde eine Actiengesellschaft ins Leben zu rufen. Herr Stadtrath Zimmermann, der sich besonders die Verfolgung bezw. Verwirklichung des Gedankens angelegen sein ließ, ersuchte nun den städtischen Behörden einen vorläufigen, auf 6 Monate bemessenen Vertrag, in welchem der zu gründenden Gesellschaft das Recht der Ausbeutung zugestanden wurde. Die Frist ist jetzt zwar verstrichen, ohne daß die Gründung erfolgt ist; wie dem Magistrat aber mitgetheilt worden, lassen die in dieser Sache schwebenden Unterhandlungen einen günstigen Abschluß erhoffen. Die städtischen Behörden haben daher den vorläufigen Vertrag auf die Dauer von weiteren 6 Monaten verlängert. (E. Z.)

Z **Stuhm**, 20. Juli. Letzter Tage wurde in Angelegenheit der Fortbildungsschule wiederum eine Versammlung von Gewerbetreibenden abgehalten, in welcher der Entwurf zu einer Petition an die Volksvertretung vorlag. Es wurde jedoch beschlossen, von der Absendung der Petition vorläufig Abstand zu nehmen und mit den Gewerbetreibenden der Städte Westpreußens, welche dem Zwange des Gesetzes über Fortbildungsschulen unterliegen, sich in Verbindung zu setzen, um in einer gemeinschaftlichen Petition den Klagen über die Nachtheile der Fortbildungsschule an höherer Stelle um so lebhafteren Ausdruck zu geben. An der früher beschlossenen Absendung der Eingaben an den Regierungspräsidenten bez. Oberpräsidenten wurde festgehalten. In der Versammlung legten die Meister energisch Protest gegen den ihnen offen oder versteckt gemachten Vorwurf ein, als ob sie sich gegen jede Weiterbildung ihrer Lehrlinge sträubten. Auch die Meister wollten die Fortbildung ihrer jugendlichen Arbeiter, nur wünschten sie, daß die Fortbildungsschule in ihrem Gewerbe nicht geschädigt zu werden. Es werde kein Vortheil für die Bildung der Lehrlinge erreicht, wenn diese ermüdet von oft angestrengter Arbeit Abends ohne Neigung und Aufmerksamkeit zwangsweise in die Schule gebannt würden. — Ein Gutsbesitzer hiesiger Gegend wurde kurz vor seinem Heimgange von einem seiner Knechte, welcher sich in ungebührlicherweise über das verabfolgte Essen äußerte und deshalb von seinem Brodherrn zur Rede gestellt wurde, durch einen Sensenhammer am Kopf durch heftige Schläge schwer verletzt und ihm am Unterleibe eine 7 Cm. breite Messerschnittwunde beigebracht, die nur wenige Millimeter tiefer gestoßen unbedingt tödtlich gewesen wäre. Ein sechsläufiger Revolver, welcher der Herr bei sich trug, wurde dem Knechte entrissen. Der Wüthende verhinderte den Herrn, sich zu vertheidigen; seine Hilferufe brachten Leute herbei. Den Attentäter gelang es, sich seiner Verhaftung durch die Flucht zu entziehen.

S. **Graudenz**, 20. Juli. Der westpreußische **Ausbreitungsverband der Gewerkvereine** hielt heute in unserer Stadt seine Delegierten-Versammlung ab. Auswärtige Vertreter waren mit ihren Fahnen anwesend aus Danzig, Dirschau, Elbing, Thorn und Bromberg. Auch der Verbandssecretär Dr. Max Hirsch aus Berlin, der Anwalt der Gewerkvereine, nahm an der Sitzung theil. Es lag u. a. ein Antrag des Ortsvereins der Schneider zu Danzig vor, der aus pecuniären Rücksichten die Versammlung der Delegierten fortan, wie bisher, jährlich nur alle zwei Jahre verlangte. Der Antrag wurde angenommen. Als Vorort wurde wieder Danzig gewählt. Für die künftige, als 1892 stattfindende Delegierten-Versammlung wurde Elbing in Aussicht genommen. Hr. Dr. Hirsch beleuchtete schließlich in einem mit großem Beifall aufgenommenen Rede den Zweck der Ausbreitungsverbände. Redner führte u. a. aus: „Die Ausbreitungsverbände sind in größeren Maßstabe, was die Ortsvereine im kleinen sind. Ihre Aufgabe ist die Decentralisation des Gewerkvereins. Die geordnete Thätigkeit können die großen Aufgaben nicht erfüllen. Der Umstand, daß diese Vereine aus sich selbst entstanden sind, lege Zeugniß ab, daß ihre Mitglieder sich der Sache mit Interesse hingeben, und daß das ganze Unternehmen lebensfähig ist." — Um 4 Uhr Nachmittags begann ein Festzug durch die Stadt. Abends wurde im „**Tivoli**" die Einweihung dreier Fahnen der Graudenzer Vereine vollzogen. Dr. Hirsch hielt die Festrede.

Löbau, 18. Juli. Heute haben **zwei Personen durch Ertrinken** den Tod gefunden. Die Tochter und ein Dienstmädchen des Mühlenbesitzers Kompanski badeten im Mühlenteiche. Das Dienstmädchen wagte sich zu weit in den Teich hinein und versank in die Tiefe. Auf den Hilferuf der Tochter des K. kam der Knecht desselben, sprang ins Wasser, um das Dienstmädchen zu retten, fand dabei aber gleichfalls den Tod. (Th. O. Z.)

ph. **Memel**, 20. Juli. [**Provinzial-Turnfest.**] Gestern Abend trafen nach und nach hier über 300 Turner hier zusammen, ein großer Theil via Königsberg-Cranz und über das Haff, der Königsberger Männer-Turnverein direct von Königsberg über See. Aus Königsberg allein sind ca. 190 Turner eingetroffen. Der Empfang von Seiten der Stadt Memel war ein recht herzlicher; die Hauptstraßen sind glänzend geschmückt. Vom Dampfer-Anlegeplatz bewegte sich der Zug zum Schützenhause, in dessen Saale den Gästen durch den Oberbürgermeister König im Namen der städtischen Behörden der Willkommengruß geboten wurde; im Namen der Gäste dankte Redacteur Michels-Königsberg, der Vorsitzende des ältesten Turnvereins (Männer-Turnverein Königsberg). Darauf trat das Kampfgericht unter Vorsitz des stellvertretenden Kreis-Turnwarts Landgerichts-Secretärs Walter-Königsberg zur Prüfung der Wettkämpfer zusammen. Das Wetturnen findet von 7—9 Uhr statt. Für das Riegenturnen sind 10 Musterriegen angemeldet.

Landwirthschaftliches.

Pest, 19. Juli. Nach dem in der letzten Woche eingegangenen Bericht über den **Stand der Saaten** liefert der Weizen überall in quantitativer und qualitativer Hinsicht einen guten Mittelertrag, der Roggen einen besseren als Mittelertrag; der Stand der Gerste ist in großen Ganzen befriedigend, die Sommergerste ergab in großen Durchschnitt einen Mittelertrag; die Haferernte hat begonnen und läßt eine schwache Mittelernte erwarten. (W. T.)

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 20. Juli. [**Hr. Ephraim**], welcher, wie kürzlich gemeldet wurde, der Berliner jüdischen Gemeinde zur Begründung sieben Häuser im Gesammtwerthe von einer Million Mark bestimmt hat, ist, wie jetzt weiter bekannt wird, allen Vereinen, denen er angehörte, fünfundzwanzigjährige Jahresbeiträge vermacht.

— **Aus Eifersucht** hat gestern die junge Frau eines hiesigen Kaufmanns auf einer Landpartie einen **Selbstmordversuch** begangen. Das Ehepaar nahm an einem Ausflug nach Hundekehle Theil. Die Frau glaubte gesehen zu haben, daß ihr Gatte allzu eifrig einer jungen Dame den Hof machte. Als sie ihm deshalb Vorwürfe machte, lachte er sie aus; sie beschloß daher zu — sterben und entfernte sich von der Gesellschaft. Bald hörte man ihre Hilferufe; man fand sie in der Nähe des Sees in einer Blutlache liegend; die Frau hatte sich mittelst eines Taschenmessers die Pulsader der linken Hand geöffnet. Bald (sobald) bereute sie die That, und ein Taschentuch um die Handgelenk gewunden und dadurch die Blutung zu stillen, sie erhielt bei ihren Rettern die erheblichsten Verletzungen ... in Berlin hingegen, wurde der Zustand der Selbstmörderin für lebensgefährlich erklärt und die Ueberführung nach einem Krankenhaus veranlaßt.

* [**Ein gebildeter Hausknecht.**] Aus Wien berichtet das „Wiener Tageblatt": In einer Buchhandlung in der Kärntnerstraße erschien vor einigen Tagen ein Hausknecht und verlangte einen arabisch gebundenen Koran. Das Buch war vorhanden, es ist typographisch schön ausgestattet und mit den bunten Initialen versehen, welche die arabischen Koranmanuscripte kennzeichnen. Man machte jedoch den Käufer aufmerksam, daß er unzweifelhaft von einem arabischen Koran eine irrige Vorstellung habe und daß es nicht jedermanns Sache sei, diesen Koran zu lesen. Allein zur Widerlegung fing der Hausknecht sofort den arabischen Koran zu lesen an und übersetzte die Verse ins Deutsche. Er hatte durch zehnjähriges Selbststudium gründlich arabisch gelernt.

* [**Mord im Thiergarten.**] Am Sonnabend Abend kurz vor 11 Uhr ist in der Nähe des Floraplatzes eine junge, gut gekleidete Frau im Anfang der 20er Jahre durch einen Schnitt in den Hals und zwei Revolverschüsse in die Brust ermordet worden. Die sämmtliche Werthsachen bei der Leiche gefunden wurden, handelt es sich nicht um einen Raubmord. Die Ermordete ist als Frau Marie Wende, geb. Berndt, erkannt worden, die seit vier Jahren mit dem Postbeamten Wende verheirathet ist, welcher sich in diesem Augenblick in Dienstlichen Angelegenheiten in Dresden befindet.

Lübeck, 19. Juli. Bei der Feier des westfälischen Kriegerfestes **explodirte** heute Mittag ein **Geschütz**, wodurch zwei Mann getödtet, drei schwer verwundet wurden.

München, 18. Juli. Der **Decorationsmaler Schwarzmann**, ein Zeitgenosse des Königs Ludwig I. und seinerzeit bei der malerischen Ausschmückung des königlichen Schlosses in Athen thätig, ist gestorben.

— In den Gegenden von Reichenhall und Tölz fanden **Wolkenbrüche** statt, durch welche größere Verwüstungen angerichtet wurden.

München, 19. Juli. Der als Maler und Schriftsteller bekannte Ingenieur **Professor Keller-Leuzinger** ist gestorben.

* Wie Münchener Blätter schreiben, beehren jetzt viele **reisende Taschendiebe Oberammergau** mit ihrer Gegenwart. Den Besuchern der Passionsspiele ist daher die größte Vorsicht zu empfehlen. Der umsichtigen Thätigkeit der Münchener Polizei gelang es, eine aus Oesterreich-Ungarn und Rußland stammende Bande von Taschendieben zu verhaften und ihnen gestohlene Gegenstände abzunehmen. Aber es dürften noch viele Mitglieder der europäischen Taschenspielerzunft Oberammergau und die Alpengegenden unsicher machen.

London, 19. Juli. [**Der Luftschiffer Campbell**] ist gestern in Buffalo eine Luftfahrt mit seinem lenkbaren Ballon. Der Versuch fiel höchst befriedigend aus, und er konnte sein Schiff in einer Höhe von 3000 Fuß nach allen Richtungen lenken.

Schiffsnachrichten.

Helsingör, 18. Juli. Die Kuff „**Zeemeeuw**" aus Groningen, von Königsberg nach Delfzyl mit Getreide, ist nach Strandung mit Wasser hier eingebracht.

C. London, 18. Juli. Der britische Dampfer „**Minerva**" ist auf der Höhe von La Calle an der algerischen Küste untergegangen. Der Capitän, Steuermann und 10 Matrosen werden vermißt.

Newyork, 19. Juli. Der Schnelldampfer „**Auguste Victoria**" und der hamburger Postdampfer „**Scandia**" sind, von Hamburg kommend, gestern Nachmittag hier eingetroffen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 21. Juli.

	Crs.v.19.				Crs.v.19.
Weizen, gelb			2. Orient.-A.	74,70	74,70
Juli . . .	217,50	219,50	4% russ. A.80	96,90	96,80
Sept.-Okt.	182,50	183,20	Lombarden	60,00	60,10
Roggen			Franzosen	104,10	104,10
Juli . .	168,00	168,00	Cred.-Actien	166,50	166,10
Sept.-Okt.	152,20	151,50	Disc.-Com.	220,00	220,00
Petroleum			Deutsche Bk.	167,00	167,40
per 200 ℔			Laurahütte	145,00	145,25
loco	23,00	23,00	Oestr. Noten	178,05	177,40
Rüböl			Russ. Noten	239,40	239,25
Juli . .	61,00	60,70	Warsch. kurz	239,00	239,00
Sept.-Okt.	55,70	55,30	London kurz	—	20,31
Spiritus			London lang	—	20,23
Juli-August	36,50	36,90	Russische 5%		
Aug.-Sept.	36,80	36,80	SW.-B.g.A.	82,60	82,50
4% Reichs-A.	107,30	107,40	Danz. Priv.-Bank	—	—
3½% do.	98,80	98,90			
4% Consols	106,10	106,50	D. Oelmühle	123,00	123,00
3½ do.	100,00	100,00	do. Prior.	119,25	119,25
3½% westpr.			Mlaw.S.-P.	112,00	112,00
Pfandbr. .	97,80	98,00	do. S.-A.	64,20	63,70
do. neue . .	97,80	98,00	Ostpr.Südb.		
3% ital.g.Pr.	58,20	58,20	Stamm.-A.	100,80	100,00
4% rm.G.-R.	87,10	87,10	Danz. S.-A.	100,10	—
5% Anat.Ob.	90,60	90,00	Trk.5% A.-A	88,25	88,25
Ung.4% Gdr.	89,50	89,50			

Fondsbörse: fest.

Hamburg, 19. Juli. Getreidemarkt. **Weizen** loco fest, holsteinischer loco neuer 195—210. — **Roggen** loco fest, mecklenburgischer loco neuer 175—180, russ. loco fest, 112—116. — **Hafer** fest. — **Gerste** fest. — **Rüböl** (unverzollt) matt, loco 64. — **Spiritus** fest, per Juli-August 25¼ Br., per August-Septbr. 25¾ Br., per Sept.-Oktbr. 25¾ Br., per Okt.-Nov. 24 Br. — — **Kaffee** ruhig, Umsatz 2000 Sack. — **Petroleum** behpt., Standard white loco 6,75 Br., per August-Dezbr. 7,00 Br. — Wetter: Regnerisch.

Hamburg, 19. Juli. **Kaffee**. Good average Santos per Juli 87½, per Septbr. 86¾, per Dezember 79, per März 1891 77¼. Behauptet.

Hamburg, 19. Juli. **Zuckermarkt**. Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88% Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per Juli 13,47½, per August 13,65, per Dezbr. 12,25, per Mai 1891 12,55. Aufgeregt.

Havre, 19. Juli. **Kaffee**. Good average Santos per September 107,00, per Dezember 98,50, per März 1891 96,50. Behauptet.

Bremen, 19. Juli. **Petroleum**. (Schlußbericht.) Ruhig. Standard white loco 6,60 Br.

Frankfurt a. M., 19. Juli. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 264⅞, Franzosen 207¼, Lombarden 119¾, Galizier —, Aegypter 97,40, 4% ungar. Goldrente —, Gotthardbahn 161,50, Disconto-Commandit 219,90, Dresdener Bank 155,20, Laurahütte 140,80. Sehr still.

Wien, 19. Juli. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 88,32½, do. 5% do. 101,25, do. Silberrente 89,40, 4% Goldrente 109,25, do. ung. Goldrente 102,10, 5% Papierrente 100,00, 1860er Loose 140,00, Anglo-Aust. 154,80, Länderbank 227,75, Creditact. 303,12½, Unionbank 237,75, ungar. Creditactien 347,25, Wiener Bankverein 120,00, Böhm. Westb. 343,00, Böhm. Nordb. 220,00, Busch. Eisenbahn 462,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 233,00, Nordbahn 2777,00, Franzosen 236,75, Galizier 204,00, Lemberg-Czern. 230,00, Lombarden 137,30, Nordwestbahn 214,75, Pardubitzer 173,50, Alp.-Mont.-Act. 95,40, Tabakactien 118,50, Amsterdamer Wechsel 96,30, Deutsche Plätze 57,00, Londoner Wechsel 116,40, Pariser Wechsel 46,10, Napoleons 9,23, Marknoten 57,00, Russische Banknoten 1,36¼, Silbercoupons 100,00, Bulgar. Anleihe 107,25.

Amsterdam, 19. Juli. Getreidemarkt. **Weizen** per November 205. **Roggen** per Oktober 127—128—129 bis 128, per März 126—125—126—127—126.

Antwerpen, 19. Juli. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 17 bez., 17⅛ Br., per Juli 17⅛ Br., per August 17⅛ Br., per Sept.-Dezember 17¼ Br. Fest.

Antwerpen, 19. Juli. Getreidemarkt. **Weizen** fest. **Roggen** behauptet. **Hafer** behauptet. **Gerste** unverändert.

Paris, 19. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** fest, per Juli 28,10, per August 26,40, per Sept.-Dezbr. 24,70, per Novbr.-Februar 24,60. — **Roggen** steigend, per Juli 17,70, per Novbr.-Febr. 16,00. — **Mehl** fest, per Juli 59,10, per August 59,10, per Sept.-Dez. 55,60, per Novbr.-Febr. 55,20. — **Rüböl** fest, per Juli 68,00, per August 65,00, per Septbr.-Dezbr. 63,75, per Januar-April 62,75. — **Spiritus** behpt., per Juli 36,50, per August 36,75, per Septbr.-Dezbr. 37,75, per Januar-April 38,75. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 19. Juli. (Schlußcourse.) 3% amortisirte Rente 94,60, 3% Rente 92,57½, 4½% Anleihe 107,07½, 5% ital. Rente 93,60, österr. Goldrente 95¾, 4% ung. Goldrente 88¾, 4% Russen 1880 97,00, 4% Russen 1889 97,10, 4% unific. Aegypter 487,50, 4% span. äußere Anleihe 75⅜, convert. Türken 18,20, türk. Loose 76,20, 4% privileg. türk. Obligationen —, Franzosen 525,00, Lombarden 303,75, Lomb. Prioritäten 329,00, Banque ottomane 579,00, Banque de Paris 815,00, Banque d'Escompte 513,00, Credit foncier 1245,00, do. mobilier 430,00, Meridional-Act. 693,75, Panamacanal-Act. 42,50, do. 5% Oblig. 32,50, Rio Tinto-Actien 575,00, Suezcanal-Actien 2325,50, Gaz Parisien 1397, Credit Lyonnais 755,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. 560, Transatlantique 615,00, B. de France 4130, Ville de Paris de 1871 407,00, Tabacs Ottom. 269,00, 2¾ Cons. Angl. 97¼, Wechsel auf deutsche Plätze 122$\frac{7}{16}$, Londoner Wechsel kurz 25,25, Cheques a. London 25,27, Wechsel Wien kurz 214,50, do. Amsterdam kurz 206,68 do. Madrid kurz 478,25.

London, 19. Juli. An der Küste 10 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Veränderlich.

London, 19. Juli. Engl. 2¾% Consols 96$\frac{7}{16}$, 4% Consols 104, italienische 5% Rente 92⅜, Lombarden 11⅞, 4% consf. Russen von 1889 (II. Serie) 97½, conv. Türken 17¾, österr. Silberrente 75½, österr. Goldrente 95, 4% ungarische Goldrente 87⅝, 4% Spanier 74¾, 3½% privil. Aegypter 91¾, 4% unific. Aegypter 96⅛, 3% garantirte Aegypter 100¾, 4¼% ägypt. Tributanl. 97¼, 6% consol. Mexikaner 96¾, Ottomanbank 12⅞, Suezactien 91¾, Canada-Pacific 83⅛, De Beers-Actien neue 17, Rio Tinto 22½, Rubinen-Actien $\frac{1}{16}$% Agio, Silber 50. Platzdiscont 4.

Liverpool, 19. Juli. **Baumwolle**. (Schlußbericht.) Umsatz 5000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Ruhig. Middl. amerikan. Lieferung: per Juli-August 6$\frac{17}{32}$ Verkäuferpreis, per August-September 6$\frac{17}{32}$ Käuferpreis, per September-Oktbr. 6$\frac{3}{64}$ Verkäuferpreis, per Oktbr.-Novbr. 5$\frac{29}{32}$ do., per Nov.-Dezbr. 5$\frac{55}{64}$ Käuferpreis, per Dezbr.-Jan. 5$\frac{27}{32}$ do., per Jan.-Febr. 5$\frac{27}{32}$ d. do.

Newyork, 19. Juli. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,84½, Cable-Transfers 4,89¼, Wechsel a. Paris (60 Tage) 5,19⅜, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95, 4% fundirte Anleihe 121, Canadian-Pacific-Actien 81⅜, Central-Pacific-Actien 32½, Chic.- u. North-Western-Act. 111¼, Chic., Mil.- u. St. Paul-Act. 73⅜, Illinois-Central-Act. 116½, Lake-Shore-Michigan-South-Act. 109⅝, Louisville- und Nashville-Actien 88½, Newy. Lake-Erie- u. Western-Actien 25⅞, Newy. Lake-Erie- u. West. second Mort-Bonds 103, New. Central- u. Hudson-River-Actien 108, Northern-Pacific-Preferred-Act. 82⅝, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 60½, Philadelphia- und Reading-Actien 45¾, St. Louis- u. S. Franc.-Pref.-Act. 63¾, Union-Pac.-Actien 63½, Wabash., St. Louis-Pacific-Pref.-Act. 26. **Baumwolle** in Newyork 12$\frac{3}{16}$, do. in New-Orleans —. — Raff. **Petroleum** 70% Abel Test in Newyork 7,20 Gd., do. in Philadelphia 7,20 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,40, do. Pipe line Certificates per August 90. Ziemlich fest. — **Schmalz** loco 6,10, do. Rohe und Brothers 6,45. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 4$\frac{13}{16}$. — **Kaffee** (Fair Rio-) 20. Rio Nr. 7, low ordinary per August 17,12, per Okt. 16,02.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 21. Juli.

Weizen loco höher, per To. von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	160—210 ℳ Br.	147-198 ℳ bez.
hochbunt	126—134℔	160—210 ℳ Br.	
hellbunt	126—134℔	158—208 ℳ Br.	
bunt	126—132℔	156—207 ℳ Br.	
roth	126—134℔	156—207 ℳ Br.	
ordinär	120—130℔	138—200 ℳ Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 155 ℳ, zum freien Verkehr 128℔ 200 ℳ

Auf Lieferung 126℔ bunt per Juli zum freien Verkehr 200 ℳ Gd., trans. 155 Br., per Juli-August 144 ℳ bez., per Septbr.-Oktbr. transit 140 ℳ bez., do. zum freien Verkehr 174½ ℳ Gd., per Oktbr.-Novbr. transit 139½ Br., 139 ℳ Gd., per April-Mai transit 142 ℳ Br., 141 ℳ Gd.

Roggen loco fest, per Tonne von 1000 Kilogr.
grobkörnig per 120℔ inländ. 151—157 ℳ bez.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländ. 157 ℳ, unterpoln. 113 ℳ, transit 113 ℳ
Auf Lieferung per Juli inländ. 153 ℳ bez., transit 113 ℳ Gd., per Juli-August inländ. 144 ℳ bez., transit 99 ℳ Gd., per Septbr.-Oktober inländ. 135 ℳ bez., unterpoln. 100 ℳ Br., transit 99 ℳ Br., 98 ℳ Gd., per Oktober-November inländ. 135 ℳ Br., 134½ ℳ Gd.

Rübsen loco inländ. unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. Winter- 200—222 ℳ bez., russische Winter- 160—200 ℳ bez.

Raps per Tonne von 1000 Kilgr. Winter- 200—225 ℳ bez., russische Winter- 190—205 ℳ bez.

Heddrich per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 100 ℳ

Kleie per 50 Kilogramm (zum See-Export) Weizen- 3,95—4,02½ ℳ bez., Roggen- 4,30—4,45 ℳ bez.

Spiritus per 10000 % Liter contingentirt loco 57 ℳ Br., per Oktbr.-Dez. 51 ℳ Gd., per Novbr.-Mai 51½ ℳ Gd., nicht contingentirt loco 37 ℳ Br., per Okt.-Dezbr. 31½ ℳ Gd., per Nov.-Mai 32 ℳ Gd.

Rohzucker unregelmäßig, Rendem. 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 13,40—14 ℳ bez. per 50 Kgr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 21. Juli.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Regen. — Wind: W.

Weizen in fester Tendenz und Preise theilweise höher. Bezahlt wurde für inländischen bunt 126/7℔ 198 ℳ, für polnischen zum Transit hellbunt 127/8℔ 155 ℳ, für russischen zum Transit gelb glasig 117℔ 147 ℳ per Tonne. Termine: Juli zum freien Verkehr 200 ℳ Gd., transit 155 ℳ Br., Juli-August transit 144 ℳ bez., Septbr.-Oktbr. zum freien Verkehr 174½ ℳ Gd., transit 140 ℳ bez. Oktbr.-Novbr. transit 139½ ℳ Br., 139 ℳ Gd., April-Mai transit 152 ℳ Br., 141 ℳ Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 200 ℳ, transit 155 ℳ Gekündigt 200 Tonnen.

Roggen fest. Bezahlt ist inländischer 124℔ 151 ℳ, frisch 115℔ 151 ℳ, 127℔ 157 ℳ Alles per 120℔ per Tonne. Termine: Juli inländisch 153 ℳ bez., transit 113 ℳ Gd., Juli-August inländisch 144 ℳ bez., transit 99 ℳ Gd., Septbr.-Oktober inländisch 135 ℳ Gd., unterpolnisch 100 ℳ Br., transit 99 ℳ Br., 98 ℳ Gd., Oktober-Novbr. inländisch 135 ℳ Br., 134½ ℳ Gd. Regulirungspreis inländischer 157 ℳ, unterpoln. 113 ℳ, transit 113 ℳ Gekündigt 50 Tonnen.

Gerste, Hafer und **Erbsen** ohne Handel. — **Rübsen** unverändert. Inländischer 200, 212, 218, 220, 222 ℳ, polnischer zum Transit 200 ℳ, russischer zum Transit 200 ℳ, schimmelig 160 ℳ per Tonne bez. — **Raps** unverändert. Inländischer 200, 210, 220, 222, 223, 225 ℳ, polnischer zum Transit mit Geruch 190 ℳ, russischer zum Transit 205 ℳ per Tonne gehandelt. — **Heddrich** russischer zum Transit 100 ℳ per Tonne bez. — **Weizenkleie** zum See-Export grobe 3,95, 4, 4,02½ ℳ per 50 Kilo gehandelt. — **Roggenkleie** zum See-Export 4,30, 4,45 ℳ per 50 Kilo bezahlt. — **Spiritus** contingentirter loco 57 ℳ Br., per Oktober-Dezember 51 ℳ Gd., per November-Mai 51½ ℳ Gd., nicht contingentirter loco 37 ℳ Br., per Okt.-Dez. 31½ ℳ Gd., per Nov.-Mai 32 ℳ Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 19. Juli. (Wochenbericht von Portatius u. Grothe.) **Spiritus** verflaute sich im Laufe der Woche, befestigte sich dann wieder, schließt jedoch immer noch ca. ¼ ℳ niedriger als vor 8 Tagen. In Terminen ging Einiges um. Zugeführt wurden vom 12. bis 18. Juli 45000 Liter, gekündigt 35000 Liter. Bezahlt wurde loco contingentirt 58½, 57¾, 58¼ ℳ Br., nicht contingentirt 38 ℳ u. Gd., Juli nicht contingentirt 37¾, 37½, 37¼ ℳ u. Gd., August nicht contingentirt 37½, 37¾, 37, 37¼ ℳ u. Gd., September nicht contingentirt 37½, 37¼, 37, 37¼ ℳ u. Gd., Alles pro 10000 Liter % ohne Faß.

Stettin, 19. Juli. Getreidemarkt. **Weizen** fest, loco 195—205, do. per Juli 208,00, do. per Sept.-Oktbr. 180,50. — **Roggen** fest, loco 163—166, do. per Juli 168,00, do. per Sept.-Okt. 149,50. — Pomm. **Hafer** loco 160—168. — **Rüböl** ruhig, per Juli 60,50, per Septbr.-Okt. 55,50. — **Spiritus** geschäftslos, loco ohne Faß mit 50 ℳ Consumsteuer 56,30 ℳ, mit 70 ℳ Consumsteuer 36,50 ℳ, per Juli mit 70 ℳ Consumsteuer 35,50, per August-Septbr. mit 70 ℳ Consumsteuer 35,50. — **Petroleum** loco 11,60.

Berlin, 19. Juli. **Weizen** loco 205—220 ℳ, per Juli 220—219—219,50 ℳ, per Juli-August 194,75—193—194 ℳ, per Septbr.-Oktbr. 183—182—182,50 ℳ, per Oktober-November 180,75—180—180,50 ℳ, per November-Dezember 178,75—177,50—178 ℳ — **Roggen** loco 166—177 ℳ, per Juli 168 ℳ, per Juli-August 158,25—157,55—157,50 ℳ, per September-Oktober 151,75—151—151,50 ℳ, per Oktbr.-November 148,50 bis 147,50—147,75 ℳ, per November-Dezember 146 bis 146,50—145,75—146 ℳ, per April-Mai 146,75—146,25 ℳ — **Hafer** loco 169 bis 188 ℳ, westpreuß. 180—183 ℳ, pomm. und uckermärker 181—184 ℳ, fein pomm., uckermärker und mecklenb. 185—186 ℳ ab B., per Juli 172,50—171,50 ℳ, per Juli-August 153,75—152,50 ℳ, per Septbr.-Oktober 139,25—138,50 ℳ, per Oktbr.-Novbr. 135,25—134,50 ℳ, per Novbr.-Dezbr. 133,50—132,75 ℳ, per April-Mai 132 bis 131,50 ℳ — **Mais** loco 110—114 ℳ, per Juli-Aug. 110,25 ℳ, per Sept.-Okt. 113,50 ℳ, per Okt.-Novbr. 115,50 ℳ, per Nov.-Dezbr. 117,50 ℳ — **Gerste** loco 130—190 ℳ — **Kartoffelmehl** loco 17,00 ℳ — **Trockene Kartoffelstärke** loco 17,00 ℳ — **Erbsen** loco Futterwaare 155—165 ℳ, Kochwaare 168—210 ℳ — **Weizenmehl** Nr. 00 26,75—24,75 ℳ, Nr. 0 24,00—21,00 ℳ — **Roggenmehl** Nr. 0 24,25 bis 23,25 ℳ, Nr. 0 und 1 22,75—21,75 ℳ, ff. Marken 25,25 ℳ, per Juli 23,35 ℳ, per Juli-August 22,00 ℳ, per Septbr.-Oktober 20,95 ℳ — **Petroleum** loco 23,00 ℳ — **Rüböl** loco ohne Faß 60 ℳ, per Juli 60—60,7 ℳ, per Sept.-Oktbr. 55,5—55,3 ℳ, per Okt.-Nov. 52,7 ℳ, per Nov.-Dezbr. 51,8 ℳ — **Spiritus** mit Faß loco unversteuert (70 ℳ) 37,5—37,3 ℳ, per Juli 35,8 bis 35,9 ℳ, per Juli-August 35,8—35,9 ℳ, per August-Septbr. 36—35,8—36 ℳ, per Sept.-Oktbr. 35,6—35,5—35,7—35,6 ℳ, per Oktober-November 34,0—33,8 ℳ, per Novbr.-Dezbr. 33,4 ℳ, per April-Mai 1891 34,4 ℳ

Magdeburg, 19. Juli. **Zuckerbericht**. Kornzucker excl. 92 % 17,90, Kornzucker excl. 88 % Rendement —, Nachproducte excl. 75 % Rendement 14,25. Sehr fest, wenig Angebot. Brodraffinade I. 28. Gem. Raffinade mit Faß 27,25. Gem. Melis I. mit Faß 26,25. Fest. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Juli 13,35 bez., 13,40 Br., per August 13,35 bez. u. Br., per September 12,75 bez., 12,80 Br., per Oktbr.-Dezbr 12,05 Gd., 12,10 Br. Stramm, neue Ernte fest.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 19. Juli. Wind: W.

Angekommen: Benwell (SD.), Profit, Newcastle, Kohlen. — Christine, Larsen, Limhamn, Kalksteine. — Aaltje v. d. Riet, Krinze, Harburg, Kohlen. — Johannes, Davidsen, London, Phosphat. — Heinrich Gerdes, Fretwurst, Newcastle, Kohlen. — Max, Brüdgam, Leith, Kohlen. — Imatra (SD.), Karstedt, Kopenhagen, leer.

Gesegelt: Henriette, Andersson, Nykjöbing, Kleie und Oelkuchen. — Erna Marie, Köwe, Faxoe, Kleie. — Lincoln (SD.), Johansson, Stockholm, Getreide. — Kreßmann (SD.), Kroll, Stettin, Güter. — August (SD.), Delfs, Königsberg, Güter.

20. Juli. Wind: SO.

Angekommen: Familiens Haab, Petersen, Westerwik, Steine. — Emma Lawson (SD.), Baxter, Blyth, Kohlen. — Mary Ann, Isbister, Stromneß, Heringe. — Neptun (SD.), Göranson, Limhamn, Kalksteine. — Erik Berentsen (SD.), Middeton, Fraserburgh, Heringe. — Thora, Heldt, Morrisonshaven, Chamottsteine und Thonröhren. — Nordstern, Lange, Hull, Kohlen.

Gesegelt: Blonde (SD.), Jahn, London, Zucker und Holz. — Minister Achenbach (SD.), Kahmke, Palma, Sprit. — Adele (SD.), Krützfeldt, Königsberg, Theilladung Güter. — J. A. Gripenstedt (SD.), Karlsson, St. Gervan, Saat.

21. Juli. Wind: W., später N.

Angekommen: Nanna (SD.), Pettersen, Rostock, leer.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Kanalliste.

19. und 20. Juli.

Schiffsgefäße.

Stromauf: 7 Kähne mit Kohlen, 4 Kähne mit Roheisen, 3 Kähne mit div. Gütern, 1 Kahn mit Kreide.

Stromab: Quarder, Wloclawek, 66 T. Weizen, Steffens, Danzig. — 1 Kahn mit Brockglas, Königsberg, an Schwidop, Danzig.

Holztransporte.

Stromab: 4 Traften fichtene Balken, eich. Plancons, Klötze, Planken, Strisower-Garastow, Galizien, Reiber-Sienowo, Müller, Kirrhaken.

1 Traft kiefern Rundholz, Lulin-Kowno, Störmer-Stobbendorf, Albrecht, Neufahrwasser.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 19. Juli. Wasserstand: 0,004 Meter.
Wind: W. Wetter: trübe.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Bursche, 1 Kahn, Ick, 21101 Kgr. Soda, 9613 Kgr. Pech, 52497 Kgr. Schlemmkreide. — Krupp, 1 Kahn, Lichtenstein, 60819 Kgr. Steinkohlen. — O. Greiser, 1 Kahn, Bräutigam, 65000 Kgr., — R. Greiser, 1 Kahn, do., 65000 Kgr., — Schmidt, 1 Kahn, do., 60000 Kgr., — Miretzki, 1 Kahn, do., 60000 Kgr., — Grajewski, 1 Kahn, do., 65000 Kgr. Roheisen.

Von Graudenz nach Nieszawa: Nuschkowski, 1 Kahn. — Rzadkiewicz, 1 Kahn. — Ronowski, 1 Kahn. — Ziolkowski, 1 Kahn. — Kallwitz, 1 Kahn. — Danielkewitz, 1 Kahn. — Schmidt, 2 Kähne. — Fabianski, 1 Kahn. — Schweinshaupt, 1 Kahn. — Göde, 1 Kahn. — Wardawski, 1 Kahn. — Blasenkowski, 1 Kahn.

Von Danzig nach Zlotterie: Laudecki, 1 Kahn, 67500 Kgr. Steinkohlen.

Von Fordon nach Nieszawa: Görgens, 1 Kahn. — Schröder, 1 Kahn.

Von Kulm nach Nieszawa: Trunk, 1 Kahn.

Von Schwetz nach Nieszawa: Pfefferkorn, 1 Kahn. — Maletzki, 1 Kahn.

Von Danzig nach Warschau: Sczieszniewski, 1 Kahn, Lichtenstein, 67361 Kgr. Steinkohlentheer.

Von Dirschau nach Nieszawa: Paruszewski, 1 Kahn.

Von Neuenburg nach Nieszawa: Deutschendorf, 1 Kahn.

Stromab:

Neumann, 1 Traft, Franke Söhne, Koch, Schulitz, 1955 St. Kantholz.

Aron, 2 Traften, Abraham, Rudnik, Thorn, 4825 Mauerlatten, 185 Sleeper.

Komik, 2 Traften, Horwitz, Ulanow, Thorn, 110 Rundkiefern, 2948 Mauersteine.

Sandau, 1 Kahn, Bregmann, Plock, Danzig, 50756 Kgr. Weizen.

Kuley, 1 Kahn, Wolffsohn, Plock, Danzig, 61200 Kgr. Weizen.

Ehling, 1 Kahn, do., do., do., 61200 Kgr. Weizen.

Beyer, 1 Kahn, Labensch, Warschau, Danzig, 69289 Kgr. Kleie.

Drenikow, 1 Kahn, Bernstein, Warschau, Thorn, 68704 Kgr. Kleie.

Meteorologische Depesche vom 21. Juli.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

Stationen.	Bar. Mll.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore . .	769	WSW	5	bedeckt	14	
Aberdeen	762	S	1	wolkig	17	
Christiansund . . .	756	OSO	3	heiter	13	
Kopenhagen	762	NNW	2	bedeckt	15	
Stockholm	762	still	—	heiter	16	
Haparanda	758	SW	4	heiter	15	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	758	W	1	halb bed.	20	
Cork, Queenstown	770	N	3	bedeckt	16	
Cherbourg	768	NNW	1	bedeckt	17	
Helder	766	NNW	2	halb bed.	14	
Sylt	763	NNW	2	bedeckt	15	
Hamburg	763	NNW	2	bedeckt	15	1)
Swinemünde . . .	761	SSW	2	bedeckt	15	2)
Neufahrwasser . .	760	NO	1	bedeckt	18	3)
Memel	761	O	2	wolkig	19	4)
Paris	769	SW	1	halb bed.	13	
Münster	764	WNW	2	bedeckt	13	
Karlsruhe	766	NO	2	wolkig	15	5)
Wiesbaden	766	NW	4	bedeckt	13	6)
München	766	W	4	wolkig	13	
Chemnitz	763	WSW	1	bedeckt	13	7)
Berlin	761	W	3	bedeckt	17	
Wien	764	W	2	halb bed.	14	
Breslau	763	W	2	Regen	13	
Ile d'Aix	771	NO	3	wolkenlos	15	
Nizza	759	NW	1	wolkig	19	
Triest	759	OSO	4	halb bed.	23	

1) Nachmittags Gewitter und starker Regen. 2) Nachmittags Gewitter, Abends etwas Regen. 3) Nachmittags etwas Regen. 4) Starker Thau. 5) Nachmittags Regen. 6) Nachmittags und früh etwas Regen. 7) Abends nässend.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ueber dem norwegischen Meere ist eine neue Depression unter 755 Mm. erschienen, während der hohe Luftdruck sich über Centraleuropa ausgedehnt hat. Das Maximum in einer Höhe über 770 Millim. liegt über der Byscaya-See. Bei schwacher, im allgemeinen westlicher bis nördlicher Luftbewegung ist über Deutschland das Wetter noch meist trübe und kühl, fast allenthalben fiel gestern Regen. Hamburg und Swinemünde hatten Gewitter.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
20	8	759,3	+ 19,1	NO. flau, trübe u. bedeckt, leichter Regen.
20	12	760,2	+ 17,5	NO. mäßig, Regen.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: i. V. H. Röckner, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß starb nach kurzer, schwerer Krankheit im 48. Lebensjahre am 20. d. M., Morgens 6 Uhr, der Orgelbauer

C. Streiber.

Dieses zeigen tief betrübt an
Die Hinterbliebenen.

Das Begräbniß findet am 23., Morgens 9 Uhr, von der Leichenhalle zu St. Heilige Leichnam statt.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangs-Vollstreckung soll das im Grundbuche von Gulbien, Band 1, Blatt 2, auf den Namen des Rittergutsbesitzers Wilhelm Wedding eingetragene, zu Gulbien belegene Grundstück

am 2. Oktober 1890,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 8, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 66,78 M Reinertrag und einer Fläche von 11,31,70 Hektar zur Grundsteuer, mit 18 M Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei 2 eingesehen werden. (9207

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 3. Oktober 1890,
Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden. (9207

Dt. Eylau, den 19. Juli 1890.

Königliches Amtsgericht II.

Steckbriefserledigung.

Der hinter dem Arbeiter Johann Schimanski von dem Königl. Amtsgericht Ziegenhof unter dem 21. September 1889 erlassene Steckbrief ist erledigt. Acten. G. 194/89, L. 44/90.

Elbing, den 12. Juli 1890.

Der Erste Staats-Anwalt.

Bekanntmachung.

Die Herstellung einer Betonwand an dem Ueberfall der Prauster Schleusen soll im Submission vergeben werden.

Versiegelte Offerten sind bis zum

1. August cr.,
Vorm. 10 Uhr,

im Baubureau, Langgasser Thor, einzureichen, woselbst auch Anschlag und Bedingungen eingesehen werden können. (9122

Danzig, den 16. Juli 1890.

Die Stadt-Baudeputation.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute unter Nr. 1007 bei der Firma A. J. Weinberg eingetragen, daß in Ziegenhof eine Zweigniederlassung besteht. (9255

Danzig, den 18. Juli 1890.

Königl. Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist heute unter Nr. 551 die Commandit-Gesellschaft in Firma Danziger Schiffswerft und Maschinenbauanstalt Johannsen & Co. in Danzig und als persönlich haftender Gesellschafter der Ingenieur Asmus Georg Wilhelm Marius Johannsen daselbst eingetragen. (9254

Danzig, den 11. Juli 1890.

Königliches Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfes an Petroleum für das Landgericht, das Amtsgericht, sowie die Staatsanwaltschaft und das Central-Gefängniß hierselbst soll für die Zeit vom 1. Oktober 1890 bis Ende September 1891 im Submissionswege vergeben werden.

Der Bedarf für alle genannten Behörden und das Central-Gefängniß beträgt für das Jahr 3000 Liter mehr oder weniger.

Unternehmer wollen ihre Offerten versiegelt mit der Aufschrift: „Submission auf Petroleumlieferung" in der Gerichtsschreiberei 1, Zimmer Nr. 12, des Gerichtsgebäudes hierselbst einreichen, und die daselbst zur Einsicht bereit liegenden Bedingungen unterschreiben, sowie sich zu dem auf

den 1. September 1890,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Gerichtsrat Becker, Zimmer Nr. 12 des neuen Gerichtsgebäudes, Weidmöndchen-Kirchengasse, anberaumten Submissionstermine einfinden, um der Eröffnung der Offerten beizuwohnen und die Verhandlung mit zu unterzeichnen. (9188

Danzig, den 12. Juli 1890.

Der Landgerichts-Präsident.



Dampfer Wanda, Capt. John Goetz, ladet bis Mittwoch Abend in der Stadt und Donnerstag Vormittag in Neufahrwasser nach

**Dirschau
Mewe
Kurzebrack
Neuenburg
Graudenz.**

Güterzuweisung erbitten
Gebr. Harder.

Auction.

Am 5. August cr., von Vormittags 10 Uhr ab, sollen auf dem hiesigen Gestüte ca. 20 Stück zu Landgestütszwecken nicht brauchbare ältere und jüngere Pferde öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Die Pferdeschau vom 2. August cr. ab wird gestattet. (9208

Landgestüt Insterburg, den 20. Juli 1890.

Königliche Gestüts-Direction.

Preußische Lotterie Hauptziehung 22. Juli bis 9. August. 85000 Gewinne.
Originalloose mit Bedingungen der Rückgabe nach Ziehung, resp. ges. Gewinn-Empf. 1/4 48 M.
Antheile 1/8 1/16 1/32 1/64 | Porto und
24 Mk. 12 Mk. 6 Mk. 3 Mk. | Liste 50 Pf.
versendet **H. Goldberg**, Bank- und Lotterie-Geschäft, Berlin, Spandauerstraße 2a.

Kinderheilstätte Zoppot bei Danzig.

Zur zweiten Saison, 1. August beginnend, werden Stellen frei. Pflegegeld 15 Mark, für weniger Bemittelte 10 Mark pro Woche. Meldungen bei Sanitäts-Rath Dr. Semon-Danzig. Prospecte gratis. (9223

Soeben erschien eine vervollständigte Ausgabe der

Reglements und statutarischen Bestimmungen des Provinzial-Verbandes der Provinz Westpreussen.

Preis 3 Mark.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, sowie direct von der Verlagshandlung A. W. Kafemann in Danzig.



Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft
Express-Postdampfschiffahrt
Hamburg-New York
Southampton anlaufend
Oceanfahrt ca. 7 Tage.
Ausserdem regelmässige Postdampfer-Verbindung zwischen
Hâvre-Newyork | Hamburg-Westindien.
Stettin-Newyork | Hamburg-Havana.
Hamburg-Baltimore | Hamburg-Mexico.
Nähere Auskunft ertheilt Haupt-Agent **Bruno Voigt-Danzig**, Frauengasse 15; **C. Mencke-Danzig.** (1801

Bock-Auction

in

Klein Schönbrück

b. Gr. Schönbrück, Kr. Graudenz
Tochterheerde der Freiherrlich v. Richthofen'schen Rambouillet-Vollblutheerde Brechelshof in Schlesien, findet am

2. August 1890, Nachm. 2 Uhr,

statt. Bei rechtzeitiger Anmeldung stehen Wagen Bahnhof Schönbrück zur Abholung bereit.

Die Gutsadministration

Loose.

Marienburg. Schloßbau 3 M.
Marienb. Pferde-Lotterie 1 M.
Hamb. Rothe Kreuz-Lott. 3 M.
Landwirthschaftliche Ausstellung in Köln à 1 M.
zu haben in der
Expedition d. Danziger Zeitung.

Ich habe mich in Neuenburg Wstpr. als Arzt niedergelassen (9050

Dr. Ascher,

prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Specialarzt Dr. med. Meyer

heilt alle Arten von äußeren, Unterleibs-, Frauen- u. Hautkrankheiten jeder Art, selbst in den hartnäckigsten Fällen, gründlich und schnell, wohnhaft seit vielen Jahren nur Leipzigerstraße 91, Berlin, von 10 bis 2 Vorm., 4 bis 6 Nachm. Auswärts mit gleichem Erfolge brieflich. (Auch Sonntags.)

Für Frauen!

Soeben erschien die 4te Auflage der Broschüre: „Matrimonio secreto", eine goldene Legende, Rath und Aufklärung! — Zu beziehen in versieg. Couvert (geg. Einf. 50 Pf Briefm.) von Carl Berg's Verlag in Pforzheim. (9080

Rattentod

ist das beste Mittel um

Ratten und Mäuse

schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Hausthiere. Zu beziehen à Pack 1 M von E. Haeckel, Elephanten-Apotheke, Breitgasse 15 in Danzig.

Dachdecker-Arbeit jeder Art.
Eindecken neuer Pappdächer, Holzcementdächer, doppelte Klebedächer und Ueberkleben alter defekter Dächer, Theeren und Reparieren bei billigsten Preisen. Bestellung nimmt entgegen Danzig, Schießstange Nr. 7.

A. Marin, Dachdecker.

Papageien

von der Insel Blumenau Stck. 4 M. Grau- u. Grünpapageien Stck. 20, 25 u. 30 M. Ueberseeische Prachtfinken Paar 3,50, sowie sämmtliche Chines. Artikel. Versand geg. Nachnahme. Leb. Ankft. garant. Georg Raabe, Hamburg, Zoolog. Abth. (9205

Mais u. Maisschrot

giebt waggonfrei ab (9241
Hermann Tetzmer.

Seit Jahren fast überall eingeführte
— Weltruf besitzende —
englische „GIRAFFE" Fahrräder
als: Mikado, Devil, Judge, Empress, Volunteer etc.
TRADE MARK
liefert, wo nicht vertreten, direct gegen hohen Rabatt auf Original-Preise und unter Garantie das
REGISTERED
Central-Depôt in Hamburg, Theerhof 9-11.
Neue 1890er Preisliste gegen 10 Pfg. Porto-Marke.

Preißelbeeren

offerire in prima Qualität.
F. Isecke,
9196) Lauenburg i. Pomm.

Bestes Wintermalz

aus feiner milder Gerste sorgfältig hergestellt und hochgradig abgedarrt, offerirt die
Malz-Fabrik
von
Theodor Köhler,
Stettin.

Frische rothe
Speise-Kartoffeln

werden frei Danzig für 1,50 M scheffelweise geliefert. (8352
Proben im Cigarrengeschäft Hoffmann, Ketterhagergasse.
Bertram-Rexin.

Kiefern-Klobenholz

in Kahnladungen trocken, direkt aus der Forst zur Verladung gebracht, offerirt billigst A. Ferrari, Podgorz p. Thorn, Versandgesch.

Fracks,

sowie ganze Anzüge werden stets verliehen Breitgasse 36 bei (9194
J. Baumann.

Alte Möbel

und Betten kauft (9253
J. Litz, Altst. Graben 101.

Ein Rittergut in Westpr.,

600 M. gr., in d. Nähe e. lebh. Stadt, 30 Kühe, tägl. Milch-Verk., soll Familienverhältnisse halber, schleunigst billig verk. w. Preis 63000 M. Anz. 21 000 M. Schriftl. Meld. unter 9081 in der Expd. dieser Zeitung abzugeben.

Behufs Erbschaftsregulirung soll ein in Westpreußen, belegenes
Dampfsägewerk nebst Holzgeschäft u. Dampfmahlmühle
billig verkauft werden.
Dasselbe liegt am schiffbaren Wasser, in der Nähe der Bahn und einer größeren Stadt und hat sehr gute Kundschaft.
Off. u. 9088 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Veränderung halber verkaufe mein im flottesten Betriebe befindliches
Dampfsägewerk,
mit auch ohne Holzlager, zu äußerst billigen Preisen (12—15 000 M unter dem reellen Werthe) und günstiger Zahlungsbedingung. Sämmtliche vorhandenen Maschinen, als Dampf-, Nuth-, Spund-, Hobelmaschine, Vollbundwalzengatter, Kreissäge 2c. ziemlich neu und best funktionirend. 20000 qm Areal, Eisenbahn und schiffbarer Fluß im Orte. Nur directe Verbindungsofferten unter Nr. 7591 in der Exp. dieser Zeitg. erbeten.

Ein Grundstück in der Niederung, 164 Morgen groß, durchweg guter Boden, fast neue Gebäude, mit vollem Inventar und vollständiger Ernte ist billig unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. bei Auctionator **Kopper** in Marienwerder Wstpr.

Eine Privatschule wird in der Nähe Danzigs zu übernehmen resp. zu gründen gesucht.
Adressen unter Nr. 9187 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Ein Haus auf der Rechtstadt, Eckhaus, mit guten Wohnung., ist umständehalb. zu verk. Miethsertrag 4460 M. Reflektant., aber nur Selbstkäufer, belieben ihre Adressen unt. 9210 in der Exped. dieser Zeitung einzureichen.

Bäckerei-Verkauf.

Eine alte eingeführte Bäckerei, verbunden mit lebhaftem Mehl- und Futterhandel ist bei 6000 M Anzahlung zu verkaufen. Auch für Kaufleute geeignet. Wo sagt die Expedition. (8344)

Suche zum 1. Oktober cr. ein gut gehendes Restaurant resp. Kaffeehaus zu kaufen oder zu pachten.
Offerten unter Nr. 9198 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Ziehung von heute ab bis 9. August täglich.

Königl. Preuß. Lotterie.

Zur Haupt- u. Schlußziehung vom 22. Juli bis 11. August, in welcher über 22 Millionen Mark gewonnen werden, empfehle ich Antheile von in meinem Besitz befindlichen Originalloosen:
1/4 48 M., 1/8 25 M., 1/16 12 1/2 M., 1/32 6 1/2 M., 1/64 3 1/2 M.
Rob. Th. Schröder, Bankgeschäft in Stettin.
Auch während der Ziehung halte ich Loose vorräthig.

Locomobilen und halbstationäre Dampfmaschinen

von 2 bis 50 Pferdekräften,
Hochdruck und Compound.
Dampf-Dresch-Maschinen
in allen Größen, unter **Garantie** für unübertroffene Leistungen, geringsten Brennmaterial-Verbrauch, beste Construction und vorzüglichste Materialien aus der Fabrik von
Heinrich Lanz, Mannheim,
empfehlen
Hodam & Ressler, General-Agenten, Danzig.
Cataloge, Zeugnisse, feinste Referenzen gratis und franco. Zahlungserleichterungen.

Hauptgewinn: 600 000 Reichsmark baar.

Original-Kauf-Loose 4. Classe 182. Preuß. Lotterie (Hauptziehung vom 22. Juli bis 9. August 1890) versendet gegen baar, solange Vorrath reicht, ohne alle Bedingungen: 1/1 a 240, 1/2 a 120, 1/4 a 60 M; ferner kleinere Antheile mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Original-Loosen: 1/8 a 24, 1/16 a 12, 1/32 a 6, 1/64 a 3,25 M. (Amtliche Gewinnlisten 4. Classe a 50 Pf.)
Carl Hahn, Lotterie-Geschäft, Berlin S. W., Neuenburgerstraße 25.
(Gegründet 1868.) (7897

Richard Lenz,

Danzig,
Brodbänkengasse 43,
Ecke der Pfaffengasse.

Oelfarben

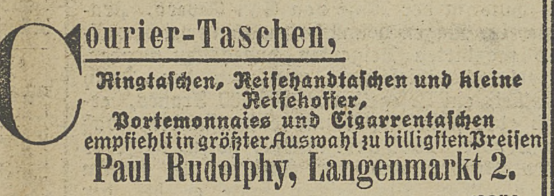
in allen Farbentönen zum Selbstanstrich von Fußböden, Façaden, Gartenmöbel, Geräthen u. s. w.
Lacke, Pinsel, Firniß, Terpentinöl, Siccativ, Siccativpulver, Leim, Schellack, Broncen, Bronce-Tinctur u. s. w.
preiswerth und gut.
Fußboden-, Bernstein-, Oellack, Christoph'scher Fußboden-Glanz-Lack } mit Farbe
in mehreren Nuancen.
Ueber Nacht trocknend und nicht nachklebend. (9214

Hermann Lepp'sche Concurssache.

In obiger Concurssache soll die erste Abschlagsvertheilung von 10% stattfinden. Der dazu verfügbare Kassenbestand beträgt M 9000.—, die dabei zu berücksichtigenden Forderungen betragen M 87 439,15 und liegt ein Verzeichniß derselben zur Einsicht der Betheiligten in der Gerichtsschreiberei VIII. aus. (9212

Danzig, den 21. Juli 1890.

Der Concursverwalter
Rudolph Hasse.



Courier-Taschen,
Ringtaschen, Reisehandtaschen und kleine Reisekoffer,
Portemonnaies und Cigarrentaschen
empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen
Paul Rudolphy, Langenmarkt 2.
(9249

Kreuzsaitige



mit

Eisenrahmen u. Repetitions-Mechanik

incl. Verpackg. von **450 Mark** an fr. Bahnstation

empfiehlt (8234

C. J. Gebauhr, Königsberg i. Pr.

Mey's Stoffwäsche-Niederlage,

billigste Bezugsquelle für Herrencravatts,
1. Damm 8. J. Schwaan, 1. Damm 8.

Pariser Fantasie-Schmuck,
Böhmischen Granat-Schmuck,
Englischen Jet-Schmuck,
Italienischen Corallen-Schmuck
empfiehlt neueste Sachen in grösster Auswahl
Bernhard Liedtke,
Langgasse 21 vorm. **Gerlachsches Haus.**

Wir empfehlen als bestes Mittel
alte schadhafte Pappdächer wie neu wiederherzustellen, die Ueberklebung derselben
mit unserer besten asphaltirten Dachpappe.
Ferner fertigen wir neue Eindeckungen, als einfaches Klebedach, doppellagiges Klebedach, Holzcementdach, Schieferdach u. s. w. unter langjähriger Garantie, auf Wunsch auch mit Klempnerarbeiten, und sind zu näheren Auskünften und Preisanschlägen gern bereit. (9009
Eduard Rothenberg Nachfl.,
Baumaterialienhandlung und Dachpappenfabrik,
Comtoir: Jopengasse 12.

Forsten

in günstiger Lage
mit sofort schlagbaren Nutzholzbeständen in jeder Größe zu kaufen gesucht.
Offerten unter 5099 in der Exp. dieser Zeitung erbeten.

Ein lebhaftes, gut eingeführtes
Colonialwaaren-Geschäft
ist anderer Unternehmungen halber sofort zu verpachten. Umsatz 15 000 M jährlich.
Gef. Offerten unter 9256 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein wenig gebr., fast neuer engl. **Dampfdreschsatz** ist Umständeh. sof. bill. zu verk. Gefl. Offerten bitte zu adressiren Reimann, Dirschau, Chausseestr. 15a.

Ein Spazierboot mit Segel und Rudern ist billig zu verkaufen Rambaum 44. (9172

Eis. Geldschrank, feuerfest, bill. zu verk. **Hopf,** Matzkauscheg. 10

Ein brauner Wallach,

compl. zugeritt., ist bill. zu verk.
Offerten unter Nr. 9239 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Hypotheken-Capitalien

à 4% offerirt **Krosch,** Röperg. 6.

15 000 Mk. à 5 Proc.

sucht in Zoppot auf 1 Grundstück mit Villa und drei Wohnhäusern u. 2 Morgen Größe. Feuerversich. 24900 M. **Arnold,** Sandgrube 37.

Wer heirathen will erhält sofort

Ueber 500 reiche Heirathsvorschläge erhalt. Herren u. Damen sofort discret. **General-Anzeiger Berlin SW. 61.** Porto 10 Pf. F. Dam. frei

Für ein hiesiges größ. Handschuhgeschäft wird zum sofortigen Eintritt eine junge Dame aus achtbarer Familie als Lehrling gegen monatliche steigende Remuneration gesucht. Nur solche Damen, welche eine gute Schulbildung genossen hab. und von angenehmem Aeußeren sind, belieb. ihre selbstgeschriebenen Offerten unter Nr. 9227 in der Expedition dieser Zeitung gefl. einzureichen.

Eine tüchtige Verkäuferin

wünsche für mein Porcellan- und Glasgeschäft zu engagiren. Damen, welche die Branche kennen, werden bevorzugt. Abschrift der Zeugnisse nebst Gehaltsansprüchen bei freier Station erbeten.
Ed. Michaelis,
Königsberg i. Pr.

Tüchtige Handlungs-Commis jeder Branche mit gut. Zeugnissen finden für **Königsberg i. Pr.** u. der **Provinz** stets vortheilh. Stellen, und sind **Copien der Zeugnisse,** wie möglichst mit Photographie und einige Briefmarken zu Portos beizufügen. **Hermann Matthießen, Franz. Straße 1, 2. Etage.** (9237

Ein Reisender,

der die Provinzen Ost- u. Westpreußen und Posen bereist und noch einige gut eingeführte Special-Artikel f. Groß-Destillateure, Rum- u. Sprit-Fabrik, Essig-Fabr., Weinhändler, größ. Colonial- und Delicateß-Geschäfte, Brauereien, Conditoren 2c. gegen hohe Provision mitnehmen möchte, beliebe gefl. Offerten sub D. B. 67 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin SW.,** zu richten. (9206

Dom. Dalwin b. Hohenstein, Kreis Dirschau, sucht zum 1. October d. Js. einen unverheiratheten Gärtner. (8803

Gesucht von sofort ein der polnischen Sprache mächtiger Materialist von (9197
M. Krix in Zoppot.

Die Administratorstelle

auf einer Domäne von 4000 Morge ist zum Oktober zu besetzen. Unverheirathete Herren, die befähigt sind, eine vielseitige Wirthschaft selbstständig zu leiten, werden gebeten, abschriftliche Zeugnisse nebst Bedingungen einzusenden unter T. W. **Wandlacken** postlagernd. (9142

Gut eingeführte Cigarren-Fabrik in Hamburg sucht Vertreter für bessere Privatkundsch. Inhaber demnächst dort anwesend. Offerten erbeten unter P. P. 10 postlagernd Danzig.

Ein junger
Landwirth

der Ende d. Mts. seine Uebung als Vicefeldwebel beendet, sucht zum 1. August oder spätestens 1. Oktober d. J. Stellung auf einem mittelgroßen Gut, wo er unter direkter Leitung des Prinzipals Gelegenheit zu seiner weiteren Ausbildung hat. Nachfragen bitte zu richten an Rechtsanwalt **Mertins** in Mohrungen. (9202

Eine geübte Schneiderin für Damen- und Kindergarderobe wünscht außer dem Hause Beschäftigung. Zu erfragen Frauengasse 32 III. (9218

Ein Kaufmann, 33 J. alt, i. d. Prov. Ost- u. Westpr. bekannt, s. Stell. als Reisender, Lagerverwalter od. irgend eine Nebenbeschäftigung unt. besch. Ansprüchen.
Gefällige Offerten unter 9251 in der Expd. dieser Ztg. erbeten.

Ein geübter Schreiber,

der in Comtoirs, Bureaux und Versicherungen gearbeitet hat, sucht Beschäftigung mit geringen Ansprüchen.
Adressen unter 9257 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Selbstständiger Landwirth,

mit langjährigen Erfahrungen, mit Zuckerrübenbau und Drillkultur vertraut, in ungekündigter Stellung, sucht per 1. Oktober cr. verheirathete möglichst selbstständige Stellung.
Gefl. Off. sub O. P. 9199 in der Exped. dies. Ztg. erbeten.

Ein jung. Materialist

u. Destillateur, mit sämmtlichen **Comtoir-Arbeiten** vertraut, gegenwärtig in Stellung, sucht zum 1. resp. 15. August als Expediteur oder Comtoirist Stellung.
Adressen unter Nr. 9232 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Damen, welche ihre Niederkunft erwarten, finden Rath u. freundliche Aufnahme bei Frau **Ludewski** in Königsberg i. Pr., Oberhaberberg Nr. 26.

Mitte August
für ein. jungen Beamten u. besch. Ansprüchen Logis n. voller Pension gesucht. (Freie Benutzung eines Klaviers erwünscht).
Adr. m. Preisang. unt. 9193 in der Exped. dies. Zeitung erbeten.

Das Ladenlokal
Poststraße Nr. 1,

parterre und 1 Treppe hoch ist zu vermiethen. Näheres daselbst.

Das Ladenlokal

Langebrücke 15 ist zu vermiethen. Näheres bei **A. Jeschke,** Drehergasse 15 oder Breitgasse 72 bei **E. R. Pfeiffer.** (8832

Großer Laden,

worin seit Jahren ein Herren- und Damen-Confections-Geschäft betrieben wird ist nebst anstoßender Wohnung, best. aus 4 Zimmern und sämmtlichem Zubehör vom 1. Oktober cr. ab zu vermiethen.
E. G. Wodtke,
Strasburg Wpr. (8510

Ein möbl. Zimmer

wird von einem Herrn in der Gegend von Langgarten zu miethen gesucht. Offerten an die Exped. dies. Zeitung unter Nr. 1000 erb.

Langgasse beste Lage

ist eine Hange-Etage zum
Geschäftslokal
passend zu vermiethen. (9113
Näheres Hundegasse 53 part.

Die herrschaftl. Wohnung

Neugarten 30, 1 Treppe, besteh. aus 7 Zimmern, Entree, Balkon, Küche und sonstigem Zubehör, ist zum 1. Oktober zu vermiethen. Zu besichtigen 4—6 Uhr. (9246

Comtoir,

sowie ein gewölbter Keller pro 1. Oktbr. zu vermiethen **Frauengasse Nr. 6.** (8284

Poggenpfuhl 80, part., ist ein gut möblirt. Zimmer zu vermieth.

Das M. Angermannsche Ladenlokal nebst Wohnung, Petershagen 8, in welchem zuletzt ein **Materialwaaren-Geschäft** betrieben, ist billig sofort zu vermiethen. Näheres beim Concursverwalter **R. Block,** Frauengasse 36. Vormittags 9—11. (8920

Heilige Geistgasse 113 ist die von Herrn Dr. Schneller bewohnte Gelegenheit 1. u. 2. Etage, bestehend aus 8 Zimmern, Badestube u. sämmtl. Zubeh. zusammenhängend, z. 1. Oktbr. cr. zu verm. Von 11—1 Uhr u. v. 4—7 Uhr zu besehen. Näh. daselbst parterre.

Auf dem zu Zoppot gehörigen Gute Carlikau sind möblirte **Wohnungen** zu vermiethen.

Milchkannengasse 13 ist eine Wohnung von 3 gr. Zimm., Küche, Kammer, Keller, Boden u. gemeinschaftl. Trockenb. v. 1. Okt. zu vermiethen. Näheres 3. Etage.

Ein großer Laden nebst Speicher und Nebenräumen ist vom 1. Oktober zu vermiethen. Näheres **Holzmarkt Nr. 5, parterre.** (9252

Für Zimmermstr. resp. Bau-Unternehmer.
Eine Wohnung, 4 Zimm., 1. Et., im Ganzen, auch getheilt, Holzfeld und Schuppen, am Wasser geleg., ist zum 1. Oktbr. cr. zu vermieth. Näheres Nehrunger Weg 11.

500 Mk. Belohnung.

Am Sonnabend, d. 19. d. M., ist auf dem Westpreußischen Dampfer, welcher von hier um 3 1/2 Uhr Nachm. abgeht, auf der Strecke zwischen Danzig u. Plehnendorf e. schw. Lederbrieftasche, enthaltend 3300 M Papiergeld, verloren gegang. Wiederbr. erh. obige Belohnung Langgarten 74.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.